Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zl, monatl. 4,80 zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zl, monatl. 5,39 zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zl, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 216. Bromberg, Mittwoch den 21. September 1932. 56. Jahrg.

Graf Gravina †.

Danzig, 20. September. (Eigene Drahtmeldung. Der Hohe Kommissar des Völkerbundes in der Freien Stadt Danzig, Graf Gravina, ist gestern in später Abendstunde im Städtischen Krankenhause gestorben.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Noch in den letzten Tagen hatte der Hohe Kommissar des Völkerbundes, Graf Gravina, allen danken lassen, die sich nach seiner Operation nach seinem Befinden erkundigt hatten. Die Ärzte waren mit dem Fortgang der Besserung seines Befindens zufrieden, und so hoffte man in der Danziger Öffentlichkeit, daß jede Gefahr überstanden sei. Da trat plötzlich in der Nacht zum Sonntag eine Wendung zum Schlimmen ein. Die Gräfin Gravina wurde an das Krankenbett gerufen. Die Operation — Graf Gravina hatte eine schwere Unterleibsoperation an einem bereits fortgeschrittenen Leiden durchzumachen — war gut verlaufen; aber die Organe versagten schließlich den Dienst. Am Montag begann der Todeskampf. Schon in den Nachmittagsstunden hatte der Graf das Bewußtsein verloren. Am Montag abend um 10.20 Uhr trat dann der Tod ein. Am Sterbebette weilten die Gattin des Hohen Kommissars und die Gräfin-Mutter.

Graf Gravina war am 22. Juni 1929, als Nachfolger des Holländers van Hamel auf drei Jahre gewählt, nach Danzig gekommen. Am 21. Mai 1931 beschloß der Rat des Völkerbundes, unter Anerkennung seiner verdienstvollen Führung der Geschäfte den Grafen Gravina auf weitere drei Jahre als Hohen Kommissar zu belassen. Seine Amtszeit wäre also erst mit dem 22. Juni 1935 abgelaufen. Nun hat der Tod seinem Wirken als Schiedsrichter und als erstinstanzlicher Richter in den Streitigkeiten zwischen Danzig und Polen ein Ziel gesetzt.

Fast auf den Tag genau hat der italienische Graf 3¼ Jahre in Danzig gewirkt. Seine Amtszeit war gekennzeichnet durch die schwersten Danzig-polnischen Konflikte seit Bestehen der Freien Stadt. Er hat die erste Entscheidung in der Gdingener Frage gefällt, die vom Rat des Völkerbundes bestätigt wurde und in der ihm eben erst das Gutachten der Sachverständigen über die praktische Auswirkung der Pflicht Polens zur vollen Ausnutzung des Danziger Hafens überreicht wurde. Graf Gravina hat die letzte Entscheidung in den Eisenbahnerfragen gefällt, die schließlich zur Verlegung der polnischen Eisenbahndirektion von Danzig nach Thorn führte. In seine Amtszeit haben die schwerwiegenden wirtschaftlichen Auseinandersetzungen und die Zollfragen, in denen die Sachverständigen ihm gleichfalls erst vor kurzem ihr Gutachten überreicht hatten, der Streit um die Matrosenpatrouillen und die Fragen des Port d'attache hineingespielt.

In heftigster und unsachlichster Weise, weit schärfer als seine englischen Vorgänger Haking und Mac Donnell, ist er von der polnischen Presse wegen seiner Entscheidung über den Veredelungsverkehr, wegen seines Nichteinschreitens ggen die Nationalsozialisten, wegen der englischen Pressemeldungen über die drohende Besetzung Danzigs durch Polen, endlich auch wegen der Zulassung des deutschen Kriegsschiff-Besuchs angegriffen worden. Aber der Völkerbundrat stand fest hinter ihm, billigte sein Verhalten und erkannte ausdrücklich seine Objektivität an.

Gravinas Betreiben war es dann in erster Linie zu verdanken, daß die beiden Parteien unter Mitwirkung Rostings endlich wieder an den Verhandlungstisch gebracht wurden. Das Ergebnis waren die bekannten Protokolle, von denen der Graf hoffte, daß sie eine Zeit besserer Beziehungen zwischen Danzig und Polen einleiten würden.

Nun hat der Hohe Kommissar die Augen für immer geschlossen, mitten in einem Stadium schwerwiegendster Konflikte zwischen Danzig und Polen. Lebensfragen für Danzig stehen zur Entscheidung. Die natürliche Folge des Ablebens Graf Gravinas dürfte zunächst bis zur Ernennung eines neuen Hohen Kommissars vermutlich eine Vertagung dieser Fragen sein, die angesichts der katastrophalen Entwicklung der Wirtschaft in Danzig schwer empfunden wird.

Darüber hinaus aber ist die menschliche Anteilnahme lebendig; denn wo immer der Graf in der Öffentlichkeit auftrat, erwarb er sich Freunde durch sein offenes, liebenswürdiges Wesen. So steht die ganze Danziger Bevölkerung mit den Verwandten des so früh Dahingeschiedenen an der Bahre dieses lebenstüchtigen, gerecht denkenden Mannes, der als erster Hoher Kommissar der Freien Stadt Danzig an seiner Wirkungsstätte aus dem Leben scheidet.

*

Der Lebenslauf des Hohen Kommissars.

Danzig, 20. September. (PAT.) Graf Manfred Gravina wurde im Jahre 1883 geboren. Er war von Beruf Offizier der italienischen Kriegsmarine. Zu wiederholten Malen war Graf Gravina in den verschiedensten Institutionen des Völkerbundes tätig. Von 1924 bis 1925 war er Sachverständiger der italienischen Delegation beim Völkerbunde. Von 1926 bis 1928 war er Vertreter des italienischen Delegationsführers bei den Hauptversammlungen. Am 22. Juni 1929 erfolgte seine Ernennung zum Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig für die Dauer von drei Jahren. Sein Mandat wurde in der Ratssitzung des Völkerbundes am 21. Mai 1931 für weitere drei Jahre verlängert. Die neue Amtszeit begann am 22. Juni dieses Jahres.

*

Nachruf des Danziger Senats.

Danzig, 20. Septbr. (Eigene Drahtmeldung.) Die Regierung der Freien Stadt erläßt einen Nachruf für den verstorbenen Hohen Kommissar des Völkerbundes, in dem es heißt:

„Der Heimgegangene hat sein hohes richterliches Amt in vorbildlicher Unparteilichkeit und mit eindringendem Verständnis in die schwierigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Freien Stadt Danzig ausgeübt. Die volle Hingabe an seine Aufgabe und seine große Begabung als Staatsmann und Diplomat haben ihm die Führung des schwierigen Amtes erleichtert. Seine vornehme ritterliche Gesinnung und die hervorragenden Gaben seines Geistes und Charakters haben auf alle, denen er nahe kam, einen tiefen Eindruck gemacht. Die Freie Stadt und die Danziger Regierung werden dem Entschlafenen über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken bewahren."

*

Beisetzung in Bayreuth?

Auf dem Regierungsgebäude, auf dem Volkstagsgebäude und auf den Gebäuden der diplomatischen Vertretungen wehen die Fahnen halbstock. Heute im Laufe des Tages wird die Leiche des Grafen Gravina vom Städtischen Krankenhause nach seiner Villa, dem ehemaligen Mackensen-Palais, überführt. Wohin die Leiche endgültig überführt werden soll, ob nach Italien oder nach Bayreuth, ist noch nicht festgestellt. Die offiziellen Feierlichkeiten zur Beisetzung finden voraussichtlich am Freitag oder Sonnabend statt.

*

Der verstorbene Hohe Kommissar war mit einer Marquise Diustiniani verheiratet, die nach einer vorbildlichen, besonders glücklichen Ehe bis zum letzten Atemzuge ihres Gatten um ihn war. Ebenso weilte am Sterbelager die Mutter des Grafen Gravina, eine geborene von Bülow. Als Tochter Hans von Bülows und seiner Frau Cosima, war sie nach der zweiten Eheschließung ihrer Mutter die Stieftochter Richard Wagners geworden.

Berlin wird die englische Note nicht beantworten

Aus Berlin wird gemeldet:

Das englische Memorandum zu der Gleichberechtigungsfrage (das wir gestern mitgeteilt haben), hat in Berliner Regierungskreisen insofern Erstaunen erregt, als darin eine deutliche Schwenkung gegenüber der bisherigen Auffassung der Englischen Regierung zum Ausdruck kommt und auch ein deutlicher Widerspruch zur öffentlichen Meinung, wie sie in der englischen Presse niedergelegt ist. Im übrigen ist die Note nicht nur Deutschland zugegangen, sondern auch einer ganzen Reihe von anderen Staaten.

An der Haltung der Deutschen Regierung werde diese Note, wie von zuständiger Seite versichert wird, nichts ändern. Sie gebe auch der Deutschen Regierung keine Veranlassung, eine Antwort zu erteilen, da der Standpunkt Deutschlands bereits in dem Schreiben an den Präsidenten Henderson niedergelegt sei, wonach sich Deutschland an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz nicht eher beteiligen werde, bis nicht die Gleichberechtigungsfrage gelöst sei. Selbstverständlich werde aber Deutschland dessen ungeachtet die Arbeiten der Konferenz und die vorangehenden Besprechungen im Genfer Bureau der Abrüstungskonferenz mit größtem Interesse verfolgen und von dem weiteren Gang dieser Besprechungen seine Entschließungen abhängig machen.

*

Die Londoner Presse zur englischen Antwort.

London, 19. September. (Eigene Drahtmeldung.) In ihren Auslassungen zu den Ansichten der Englischen Regierung über die deutsche Gleichberechtigungsforderung faßt die Londoner Presse die englische Stellungnahme in dem Sinne auf, daß die Englische Regierung **einen Mittelweg zwischen den Ansichten Deutschlands und Frankreichs fordere und dem deutschen Verlangen nach Gleichberechtigung Rechnung getragen habe.**

Die „Times" schreibt u. a.: Jedermann in England und auch die Englische Regierung geben zu, daß der **deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung tatsächlich gut** sei. Die deutsche aufdringliche Forderung verlange eine feste Antwort. Die diplomatische Initiative dürfe nicht in den Händen Deutschlands bleiben. Die Englische Regierung müßte sich baldigst darüber klar werden, was sie zu tun gedächte, wenn Deutschland unabhängig zur Wiederaufrüstung übergehe. Auch müßte sie erwägen, welche Zugeständnisse sie zu machen bereit sei, wenn es sicher zu sein scheine, daß die Abrüstungsvereinbarungen nicht allen Regierungen die Begrenzungen und Verbote auferlegen, die durch Teil V des Versailler Vertrages für Deutschland gelten. Eine souveräne Nation sei ganz offensichtlich zum Handeln berechtigt, wenn sie nicht einmal ein einziges schweres Geschütz oder einen kleinen Tank bauen dürfe. Noch sei der Grundsatz der Abrüstungs-Begrenzung von allen angenommen. Es sei daher im höchsten Grade wünschenswert, daß die in Genf versammelten Staatsmänner baldigst zu einer Entscheidung darüber kommen, die Bestimmungen in Teil V des Versailler Traktates aufzuheben, die sich mit den Bedingungen eines neuen Abrüstungsabkommens nicht in Übereinstimmung bringen lassen. Eine verständige Entscheidung über diesen Punkt würde entweder die Vertreter Deutschlands wieder nach Genf zurückbringen oder beweisen, daß die Reichsregierung nicht so sehr ein zufriedenstellendes Ergebnis der Abrüstungskonferenz als vielmehr die Freiheit zur Aufrüstung im Auge habe.

„Daily Telegraph" ist der Ansicht, daß die englische Mitteilung die Grundlage für eine Verständigung und die Fortsetzung der Konferenz sichere. Deutschland habe nun Gelegenheit, seine Loyalität gegenüber dem Ziel der Abrüstungskonferenz zu zeigen.

„Daily Mail" sagt, wenn die Verträge abgeändert werden, so müßte dies als ein Akt der Gnade und nicht als Nachgeben auf einen Druck hin erfolgen.

„Daily Expreß" überschreibt seine Stellungnahme mit „England weist Deutschland wegen unklugen Vorgehens zurecht".

Der arbeiterparteilische „Daily Herald" gibt seiner Zufriedenheit Ausdruck, **daß die englische Mitteilung offensichtlich die Abrüstungskonferenz retten wolle.** Das Blatt meint aber, es sei vollkommen unrichtig, den Deutschen Vorlesungen über die angebliche „Unangebrachtheit" oder „Unklugheit" ihrer Forderungen zu halten.

Die liberale „News Chronicle" vermißt bei der englischen Forderung an Deutschland, wieder in Genf zu erscheinen, eine Bürgschaft dafür, daß die Mächte und besonders Frankreich es ernst mit der Abrüstung meinten.

„Nein, niemals, unmöglich!"

Herriot pocht auf Versailles

Der Auswärtige Ausschuß der Französischen Kammer war am Sonnabend um 14,30 Uhr zusammengetreten, um den Bericht des Ministerpräsidenten über die außenpolitische Lage und im besonderen über die Gleichberechtigungsfrage entgegenzunehmen. Herriot erklärte, daß er keine Zeit gehabt habe, sich auf eine Rede vorzubereiten, trotzdem stelle er sich dem Ausschuß zur Verfügung und wolle die an ihn gerichteten Fragen in bezug auf die deutsch-französischen Beziehungen beantworten. Nach Schluß der Sitzung wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

> „Ministerpräsident Herriot hat sich besonders über die Abrüstungskonferenz und über die Fragen geäußert, die durch den deutschen Schritt in bezug auf das Gleichberechtigungsproblem aufgeworfen worden seien. Der Auswärtige Ausschuß hat beschlossen, im Oktober erneut zusammenzutreten und den Ministerpräsidenten zu bitten, bei dieser Gelegenheit seinen Bericht fortzusetzen."

Über den Bericht Herriots vor dem Auswärtigen Ausschuß sickern aber schon Einzelheiten in die Öffentlichkeit, obwohl über die Verlautbarung hinaus amtlich nichts weiter bekanntgegeben worden ist. Der Ministerpräsident habe den Ausschuß, so wird erklärt, von seinen lebhaften Bemühungen verständigt, den Erfolg der Genfer Abrüstungskonferenz sicherzustellen. Herriot habe sich ferner über die Haltung Italiens geäußert. Die Italienische Regierung habe den Hoovervorschlag zunächst begeistert aufgenommen, sie beginne jedoch, ihren Standpunkt bereits zu ändern.

Den deutschen Gleichberechtigungsforderungen gegenüber habe Herriot eine entschieden ablehnende Haltung eingenommen. Sowohl hinter den Kulissen als auch im Tageslicht der öffentlichen Politik habe er diesen Forderungen ein französisches „nein, niemals, unmöglich" entgegengesetzt.

> **„Ich bin der Mann des Lausanner Paktes und der Mann des Versailler Vertrages",**

so soll der Ministerpräsident wörtlich erklärt haben, „und **nicht ein Mann, der sich auf Sonderverhandlungen einlassen**

würde". Er lehne die Einberufung einer Sonderkonferenz ab, da er sich nicht als der Beauftragte der kleinen Nationen fühle, die an den Verhandlungen teilnehmen müßten.

Aus dem „Matin" geht ergänzend hervor, daß Herriot im Auswärtigen Ausschuß bezüglich der Abrüstungsfrage die entgegenkommende (?!) Haltung Frankreichs betonte. Auf die deutschen Gleichberechtigungs-Forderungen habe er aber stets ablehnend geantwortet und betont, daß diese Forderungen dem Geist der Verträge ausdrücklich widersprächen.

Mit der Frage der deutschen Geheimrüstungen habe er sich eingehend beschäftigt. Einige der verhandenen Akten darüber habe er bereits England mitgeteilt und er könne sagen, daß der Inhalt dieser Akten einen sehr starken Eindruck auf diejenigen gemacht hätte, denen sie vorgelegt wurden. Er sei im Besitz gewisser Nachrichten über die Herstellung von Kriegsmaterial. Er behalte sich vor, die Akten zu gegebener Stunde den Unterzeichnermächten des Völkerbundpaktes zu unterbreiten und um eine internationale Untersuchung dieser dem Friedensvertrag widersprechenden Vorgänge zu bitten. (Mit diesen „Enthüllungen" kann der Ministerpräsident Frankreichs, dessen Land die Abrüstungsklauseln von Versailles so offenkundig gebrochen hat, nur bei solchen Völkern Eindruck machen, die sich des gleichen „Bruchs des Versailler Vertrages" schuldig gemacht haben. Gegen eine gerechte Forderung gibt es keine andere Abwehr als ungerechte Gewalt!)

*

Roma locuta — causa finita!

(„Rom hat gesprochen — die Sache ist erledigt!")

„Reuter" bringt eine Meldung aus Rom, in der es heißt, Mussolini werde wohl alles versuchen, um eine Befriedigung der deutschen Forderung zu sichern. Der italienische Botschafter in London, Grandi, werde sich bemühen, den britischen Außenminister Sir John Simon für eine Politik zu gewinnen, die Frankreich zu einer liberaleren Haltung nötigen werde. Wenn Italiens Wünsche bei den kommenden Besprechungen in Genf unberücksichtigt bleiben und wenn Italien die Überzeugung gewinnen sollte, daß hierdurch sein Ansehen geschmälert würde, dann werde Rom ebenso wie Deutschland mit dem Völkerbunde brechen.

*

Lloyd George für Deutschland!

Der „Berliner Börsenkurier" veröffentlichte in seiner Sonntagsausgabe einen längeren Artikel von Lloyd George, der bekanntlich an dem Zustandekommen des Versailler Vertrages maßgeblich beteiligt war. In diesem Artikel fordert der ehemalige englische Ministerpräsident gleiches Recht für Deutschland. Nachdem er einleitend die vier Männer, nämlich Clemenceau, Wilson, Orlando und sich selbst, aufzählt, die in erster Linie für die Abfassung des Vertrages von Versailles verantwortlich sind, fährt er fort:

„Als einer der beiden Überlebenden nehme ich keinen Anstoß, mir die deutsche Auffassung zu eigen zu machen, die dahin geht, daß die Siegernationen schamlos die Treue in der Rüstungsfrage gebrochen haben. Die Staatsmänner Deutschlands haben 13 Jahre hindurch einen Grad von Geduld, Nachsicht und Zurückhaltung gezeigt, die des großen Volkes wert sind, das sie vertraten. Eine einfache Aufzählung der Elementartatsachen des europäischen Rüstungsstandes führt zu einer vollständigen Rechtfertigung der deutschen Haltung." Zur Begründung seines Standpunktes führt dann Lloyd George noch nicht veröffentlichte Zahlen Frankreichs, Polens und der Tschechoslowakei an.

Hendersons Bedauern.

Neue Einladung zur Abrüstungskonferenz.

Genf, 19. September. (PAT) In Beantwortung des Schreibens vom 14. d. M., in dem Reichsaußenminister von Neurath sein Nichterscheinen in der Bureausitzung der Abrüstungskonferenz begründet, richtete der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, der frühere britische Außenminister **Henderson,** einen Brief an den Reichsaußenminister. **Henderson hebt** in seiner Einleitung hervor, daß er mit Bedauern das angekündigte Fernbleiben Deutschlands an der Vorstandssitzung der Abrüstungskonferenz, die für den 21. September einberufen ist, zur Kenntnis genommen habe. Henderson polemisiert sodann mit dem deutschen Standpunkt bezüglich der Resolution der Hauptabrüstungs-Kommission vom 23. Juli d. J.

Die Deutsche Regierung — schreibt Henderson — scheine bei der Begründung ihres Beschlusses der Ansicht zu sein, daß es durch die Annahme der Resolution vom 23. Juli als sicher gelte, **daß sich die Abrüstungskonferenz in ihren Ergebnissen nicht von dem im Versailler Vertrag vorgesehenen Abrüstungssystem unterscheiden werde.** Er fühle sich zwar nicht berufen, über dieses System des Versailler Vertrages eine Diskussion zu führen, er bezweifle aber trotzdem diese deutsche Interpretation.

Henderson erinnert ferner daran, daß weder die Form noch der Inhalt der kommenden Abrüstungs-Konvention durch diese Resolution vom 23. Juli festgelegt worden sei, und daß diese Angelegenheit noch Gegenstand besonderer Beratungen der kommenden Erörterungen der Konferenz und der Abrüstungskommission sein werde.

Im zweiten Teil seines Briefes zitiert Henderson Teile seiner am 23. Juli gehaltenen Rede, worin er als Vorsitzender der Konferenz mit Nachdruck darauf hingewiesen habe, daß er selbst, falls der zweite Abschnitt der Konferenz-Arbeiten nicht zufriedenstellende Ergebnisse zeitigen werde, die Kommission bitten müßte, ihn von seinen Pflichten, in Genf zur dritten Periode der Abrüstungs-Besprechungen zu erscheinen, zu befreien.

Zum Schluß drückt Henderson die Hoffnung aus, die Deutsche Regierung werde die Beweggründe, die in diesem Briefe enthalten seien, eingehend prüfen und dann sicherlich wieder an den Arbeiten der Abrüstungs-Konferenz teilnehmen. Die Abwesenheit Deutschlands würde die Arbeiten des Vorstandes der Abrüstungs-Konferenz bedenklich erschweren und die Angelegenheit der allgemeinen Abrüstung kompromittieren.

Dieser Brief wurde allen Mitgliedern des Vorstandes der **Abrüstungs-Konferenz mitgeteilt.**

London, 20. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat sich in einem Artikel in der „News Chronicle" eingehend mit dem deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung befaßt. **Er sagt dabei, daß niemand von der deutschen Forderung überrascht sein könne. Der mit Geduld getragene 13 Jahre lange Fluch der Minderwertigkeit habe im deutschen Volk eine berechtigte Entrüstung hervorrufen müssen, die sich durch die Nichterfüllung der von den Alliierten gegebenen Versprechungen noch verstärkt habe.**

*

Ohne Deutschland.

Genf, 20. September. (PAT) In Anbetracht der bevorstehenden Vorstandssitzung der Abrüstungskonferenz fand gestern eine vertrauliche Sitzung statt, in welcher der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, der Stellvertretende Vorsitzende, Politis, der Generalreferent, Außenminister Benesch, und der Direktor der Abrüstungssektion des Sekretariats des Völkerbundes teilnahmen. Die Beratungen erstreckten sich auf die Festsetzung der Tagesordnung der bevorstehenden Vorstandssitzung der Abrüstungskonferenz.

*

Genf, 20. September. (PAT) Der Vorsitzende der Haushalts-Kommission der technischen Abrüstungskommission Radulescu erhielt von dem deutschen Mitgliede dieser Kommission einen Brief, in welchem der deutsche Sachverständige sich auf das Schreiben des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath an den Vorsitzenden der Abrüstungs-Konferenz, Henderson, beruft und ihm gleichzeitig die Mitteilung macht, daß er an den weiteren Arbeiten der Sachverständigen in der Haushaltskommission nicht mehr teilnehmen werde.

*

Herriot fährt nach Genf.

Paris, 20. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der französische Ministerpräsident Herriot wird sich heute abend nach Genf begeben.

*

Paris, 20. September. (PAT) Herriot erklärte gestern Pressevertretern gegenüber, daß er im Augenblick noch auf der Stellungnahme beharre, welche die Französische Regierung in ihrem Antwortschreiben vom 10. d. M. in der Frage des deutschen Gleichberechtigungsschrittes eingenommen habe, und die er selbst in einer Erklärung vor der Außenkommission der Deputiertenkammer vertreten habe.

Ministerpräsident Herriot gab zugleich zu verstehen, daß er zunächst seine persönliche Bewertung der englischen Note noch nicht bekannt geben wolle. Er sei aber der Meinung, daß diese Note günstig auf die Haltung Deutschlands einwirken werde. Er möchte sich zudem vor seiner Abreise nach Genf volle Handlungsfreiheit bewahren.

Zaleskis Meinung

über den Völkerbund und die deutsche Gleichberechtigung

Warschau, 20. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Expreß Poranny" veröffentlicht heute die Unterredung eines Mitarbeiters mit dem polnischen Außenminister Zaleski über das Thema der bevorstehenden Völkerbundversammlung. Auf die Frage über Polens Einstellung zu den in letzter Zeit stark verbreiteten Gerüchten, **daß der Völkerbund mehr und mehr an Bedeutung verliere,** erklärte Minister Zaleski: „Wir wollen keine Wahrsagerei betreiben. Wir arbeiten im Verein mit anderen Staaten daran, daß dieses Institut erhalten bleibe und daß es seine Aufgabe gebührend erfülle. Wir sind nach dieser Richtung hin keine Hellseher, sondern nur Mitarbeiter. Der Völkerbund ist für das internationale Zusammenleben überaus notwendig. **Wir sind entschlossen, dieses Institut ohne jegliche Einschränkungen aufrecht zu erhalten.**

„Was die deutsche Forderung der Gleichberechtigung anbelangt, so ist dies eine überaus wichtige Angelegenheit vom Standpunkt der diplomatischen Taktik aus gesehen. Wenn die Deutsche Regierung die Erfordernisse des nationalen Prestiges zum Ausgangspunkt macht, so kann man voraussehen, daß manche Regierungen um eine Formel bemüht sein werden, die ohne die Bestimmungen des Versailler Vertrages zu verletzen, dieser Forderung nachkommen würde. Wenn dagegen Deutschland wirklich die Vermehrung seiner Rüstungen erstrebt, dann denke ich, daß diese Absichten auf ernstlichen Widerstand stoßen werden. Eine Erlaubnis, den entsprechenden Artikel des Versailler Vertrages abzuändern, um einen Druck auf die Haltung der anderen Staaten in der Abrüstungsfrage auszuüben, würde zur Vergrößerung der allgemeinen Rüstungen beitragen."

Auf die Frage über die Bedeutung des **polnisch-russischen Nichtangriffspaktes** gab Minister Zaleski zur Antwort, daß dieser Pakt eine der vielen Möglichkeiten ist, Osteuropa zu beruhigen und die unberechtigte, aber bisher von Sowjetrußland immer in den Vordergrund geschobene Gefahr für Sowjetrußland von seiten der europäischen Mächte aus der Welt zu schaffen. Diese Beruhigung wird erst dann vollständig eintreten, wenn es zum Abschluß eines ähnlichen Paktes zwischen Sowjetrußland und dem rumänischen Verbündeten kommt. Man darf die Hoffnung hegen, daß dies bald geschehen wird.

Stellungswechsel in Polen

— aber kein Richtungswechsel.

Die polnische Presse aller Richtungen beschäftigt sich nach wie vor mit dem Problem der bevorstehenden Änderungen **in der Regierung.** Der Hauptinhalt der jetzt von der Presse wiedergegebenen Gerüchte besteht darin,

daß der langjährige Leiter des polnischen Außenministeriums August Zaleski von dem bisherigen Vize-Außenminister, Oberst Beck, der das unbegrenzte Vertrauen des Marschalls Pilsudski besitzt, abgelöst werden soll.

Obwohl seit der Übernahme des Postens eines Vizeministers im Außenministerium durchaus kein Geheimnis **war, daß Oberst Beck in Fragen der Außenpolitik Polens eine entscheidende Rolle spielte, wird mit dem Rücktritt** Zaleskis die Übernahme des Außenministeriums durch Oberst Beck nur noch eine formelle Bedeutung haben. Fast alle **polnischen Blätter geben** übereinstimmend das Gerücht wieder, daß Zaleski den Londoner Botschafter-Posten übernehmen soll.

In diesem Zusammenhange werden schon früher bekannt gewordene Gerüchte von

grundlegenden Änderungen auf den ausländischen Vertreter-Posten

nach wie vor erörtert. Nach der Übernahme des Außenministeriums durch Oberst Beck soll der polnische Gesandte in Moskau, Minister Patek, den Posten eines polnischen Vertreters in Washington übernehmen. Der polnische Gesandte in Washington, Filipowicz, würde diesen Gerüchten zufolge nach Tokio und der Gesandte Lukasiewicz von Wien nach Moskau versetzt werden. Der polnische Botschafter in Paris von Chlapowski soll gleichfalls in der nächsten Zeit seinen Posten verlassen. Es steht bis jetzt noch nicht fest, wer an seiner Stelle die Vertretung Polens in Paris übernehmen wird.

Abgesehen von den Änderungen im Bereiche der Diplomatie sollen noch weitere grundlegende Personalverschiebungen in anderen Ämtern vorgenommen werden. Zwei Dekrete, wonach in das Verkehrsministerium die Obersten Bobkowski aus Krakau und Kominkowski berufen werden sollen, sollen bereits fertiggestellt sein. Man spricht ebenso von grundlegenden Änderungen im Bereiche des Schulwesens und der Eisenbahn-Verwaltung. General Górecki, der neuernannte Vorsitzende der „Fidac", soll sich in Paris niederlassen, weil dies das Statut der „Fidac" erfordert. Um nicht die Pensionen und Diäten zu verlieren, soll General Górecki gleichzeitig zum Finanzdelegierten Polens in Paris an Stelle des Senators Targowski ernannt werden. Der Name des ehemaligen Ministers General Norwid-Neugebauer taucht im Zusammenhang mit der allgemeinen Personalumstellung gleichfalls wieder auf. Er soll an die Spitze des polnischen Pfadfinderwesens gestellt werden, um es in nationalem Sinne umzugestalten.

Die Umbesetzung von hohen kirchlichen Ämtern

wird gleichfalls in den Bereich der Möglichkeit gezogen. Die Oppositionspresse ist der Ansicht, daß hier mit der Zustimmung von Rom Neuernennungen erfolgen sollen, die dem gegenwärtigen politischen Regime in Polen mehr entsprechen würden. So soll nach einer Meldung des „Wieczor Warszawski" der Kardinal-Primas von Gnesen-Posen Dr. Hlond nach Rom berufen werden. Als sein Nachfolger wird der Kattowitzer Bischof Adamski genannt. Der Feldbischof Gall würde dann das Bistum Czenstochau und der Bischof der Culmer Diözese Okoniewski den Posten eines Feldbischofs übernehmen, während der Bischof Kubina den Posten eines Suffraganbischofs in Warschau erhalten würde.

Verlängerung des französisch-polnischen Militärbündnisses.

Wie dem „Czas" aus Paris gemeldet wird, erfährt die „Humanité", daß das französisch-polnische Bündnis, dessen Geltungsdauer am 15. September ablief, nicht gekündigt worden ist, so daß es automatisch auf weitere zehn Jahre verlängert worden ist.

Grzesinski wird mit Tomaten beworfen . . .

Kopenhagen, 20. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der frühere Berliner Polizeipräsident Grzesinski sprach am Montag abend im Kopenhagener Gewerkschaftshaus. Als Grzesinski im Saal erschien, wurde er von den in ziemlicher Stärke erschienenen Kommunisten mit dem Rufe „Hund" begrüßt. Die Sozialdemokraten entworteten mit „Freiheits"-Rufen. Ein wahrer Orkan gegen Grzesinski brach los, als er mit seinem Vortrag beginnen wollte. Gleichzeitig sauste ein Tomatenregen durch den Saal. Grzesinski selbst wurde von einigen Tomaten getroffen und mußte sich hinter das Rednerpult zurückziehen. Im gleichen Augenblick kam es im Saal zu einer Schlacht zwischen Sozialisten und Kommunisten, die mit Stühlen und Fäusten aufeinander losgingen. Der ganze Saal war ein wüstes Durcheinander.

Erst nach 20 Minuten waren die Kommunisten aus dem Saal entfernt und Grzesinski konnte mit seinem Vortrag beginnen. Grzesinski erklärte dabei, 34 Jahre stehe er in der gewerkschaftlichen und politischen Arbeit, aber so etwas wie in Kopenhagen habe er noch niemals erlebt. Ein solcher Skandal wäre in Deutschland zwischen Arbeitern unmöglich.

Auch vor dem Gewerkschaftshaus kam es zu Ausschreitungen der Kommunisten, gegen die etwa 150 Polizisten mit Gummiknüppeln vorgingen. Sieben Kommunisten wurden festgenommen. Mehrere Verletzte wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Grzesinski konnte nur unter dem Schutz der Polizei sein Hotel aufsuchen.

Kleine Rundschau.

Udet hat sich wieder eingefunden.

Der Flieger Udet, der seit vier Tagen verschollen war, ist mit seinem Flugzeug am Montag, 19. September, wieder über dem Lager der Film-Expedition erschienen. Er konnte jedoch wegen des herrschenden starken Sturmes noch nicht landen.

Ein polnischer Flug nach Australien?

Polnischen Blättermeldungen zufolge unternimmt im Laufe der nächsten Woche der polnische Flieger Kapitän Stanislaw Karpinski, der am Europa-Rundflug teilnahm, einen Flug von Warschau nach Australien. Die genaue Flugroute ist bisher noch nicht festgelegt. Karpinski will seinen Flug mit einer polnischen Maschine, deren Durchschnittsgeschwindigkeit 140 Kilometer in der Stunde beträgt, durchführen. Der Flieger hofft in 70 Flugstunden Australien zu erreichen.

Zwei Flugzeuge abgestürzt.

Spezia, 20. September. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nähe von Spezia fanden Übungen eines italienischen Flugzeug-Geschwaders statt, das aus sieben Flugzeugen bestand. Dabei stießen zwei Flugzeuge zusammen und stürzten **ab. 6 Personen erlitten den Tod, 2 wurden** schwer verletzt.

Ich sehe den Schaden, den die Leute nehmen, wenn sie ihre Heimständigkeit aufgeben, gleichsam vom Schiffe hinausspringen ins hohe Meer. In der Fremde werden sie Werkzeug, Ware, man nützt sie aus und wirft sie dann weg. Ich sehe den Schaden für die Religion, die nur in dem festgeschlossenen Bauerntum ihren sicheren Hort hat. Ich sehe den Schaden für den geschichtlichen Staat. Wenn im Volke das Patriarchentum zugrunde gerichtet wird, wie soll es im Staate sich halten?

Peter Rosegger.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. September.

Leichte Erwärmung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter mit leichter Erwärmung an.

Wissenschaftliche Anerkennung der Gustav Adolf-Arbeit

Anläßlich der 100-Jahrfeier des Gustav-Adolf-Vereins in Leipzig wurde von der Theologischen Fakultät in Breslau dem Pfarrer Lic. Georg Richter aus Gollantsch im Kreise Wongrowitz die Würde eines Ehrendoktors der Theologie verliehen.

Der bekannten schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf wurde von der Theologischen Fakultät in Kiel der Titel eines Ehrendoktors der Theologie zuerkannt. Die theologische Fakultät der Universität Tübingen wiederum hat dem schwedischen Erzbischof Erling Eidem in Upsala den Ehrendoktor der Theologie verliehen. Dieselbe Auszeichnung haben die Mitglieder des Zentralvorstandes des Gustav-Adolf-Vereins, Justizrat Dr. Georgi und Pfarrer Harald Bruhns von der Leipziger Universität erfahren. Für ein Werk über die Geschichte des Gustav-Adolf-Vereins hat der Professor der Geschichte Dr. phil. Johannes Paul von der Theologischen Fakultät Greifswald den Ehrendoktor der Theologie erhalten. Dem unermüdlichen Vorsitzenden des Gustav-Adolf-Vereins, dem Geh. Kirchenrat Universitätsprofessor D. theol. Dr. jur. Franz Rendtorff-Leipzig ist von der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig der Doktor der Philosophie ehrenhalber verliehen worden. Endlich wurde noch dem früher in Kattowitz amtierenden Pfarrer Häusler der Lic. theol. h. c. verliehen. pz

---

Ein neuartiger Rekord!

Im Laufe von zehn Stunden gestohlen, festgenommen und verurteilt.

Am Freitag gegen 11 Uhr abends stahlen drei Arbeiter und zwar: der 25jährige Kazimierz Lopata, der 19jährige Franciszek Lewandowski und der 16jährige Aloizy Tomczyk aus dem Gepäckwagen eines Eisenbahnzuges auf der Station Hopfengarten (Brzoza) 53 Rebhühner und ein Paket mit Rosen. Voller Freude über die reiche Beute, die ihnen so unverhofft in die Hände gefallen war, wollten sie gutgelaunt nach Inowrocław wandern, um dort auf dem Markt die gestohlenen Rebhühner und Rosen an den Mann zu bringen. Als sie sich, müde von dem langen Weg, gegen 5 Uhr morgens im Chausseegraben ein wenig ausruhten und sich gerade darüber unterhielten, wieviel sie wohl einkassieren würden, drang plötzlich ein freundliches: „Guten Morgen“ an ihr Ohr. Überrascht schauten die drei auf. Vor ihnen wie aus dem Boden gewachsen stand ein Polizist, der die drei Spitzbuben freundlich nach dem woher und wohin befragte. Als der Polizist jedoch in dem einen Paket die Rebhühner entdeckte, nahm er die drei Burschen nach Bromberg mit. Hier gaben sie zu Protokoll, daß sie die Rebhühner und Rosen gestohlen haben. Um 9 Uhr morgens bereits wurden sie vom Schnellrichter des hiesigen Kreisgerichts verurteilt. Die beiden ersten erhielten je einen Monat Arrest, den sie sofort absitzen müssen. Der dritte wurde einer Besserungsanstalt zugeführt. ‡

---

§ **Liederabend Viinamägi.** Im Saale der Christlichen Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche veranstaltete am Sonntag, 18. d. M..., im Rahmen einer Evangelisation der Konzertsänger Viinamägi seinen zweiten Liederabend in Bromberg. Die bereits früher an dieser Stelle rühmlichst erwähnte Vortragskunst des Sängers kam auch diesmal wieder zu voller Geltung. Nur gelegentlich machte sich eine Indisposition bemerkbar, die die klangliche Entfaltung seiner schönen Stimmittel behinderte. Für Viinamägi ist Gesang und Kunst nicht Selbstzweck und seine Einstellung zu den Liedern ist mehr der Ausdruck eines inneren Seelenlebens als das Bedürfnis nach reiner Kunst. Eine andächtig lauschende Gemeinde nahm jede einzelne Darbietung des langen Programms mit Dankbarkeit auf.

§ **Der Magistrat** (Steuer-Abteilung) erinnert daran, daß mit dem 30. 9. d. J. der Termin abläuft, bis zu dem bei Bezahlung rückständiger Kommunalsteuern die Verzugszinsen in Höhe von ¼ Prozent monatlich statt 1½ Prozent monatlich erhoben werden. Es empfiehlt sich deshalb, noch im Laufe des Monats September die rückständigen Steuern zu bezahlen, da vom 1. Oktober d. J. ab der Magistrat die Strafen für rückständige Steuern in der durch das Gesetz geregelten Höhe erheben wird.

§ **Posttarife und Wirtschaftskrise.** In einer Pressekonferenz, zu der die hiesige Post- und Telegraphendirektion eingeladen hatte, wurde mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die Wirtschaftsnot das Post- und Telegraphenministerium mit dem 1. September l. J. die Kosten für Telephonanlagen und Neuinstallationen erheblich ermäßigt habe. Die Herabsetzung der Kosten betrage in manchen Fällen 50 Prozent und mehr. So kostete z. B. früher eine neue Telephonanlage 220, jetzt nur 110 Złoty. Die Anlage einer Haustelephonzentrale für 10 Anschlüsse kostete früher 700, jetzt nur 350 Złoty. Für Übernahme eines Telephons von einem Abonnenten, in dessen Räumen sich bereits eine vollständige Telephonleitung befindet, wurden früher 120 Złoty, jetzt nur noch 25 Złoty verlangt. Von ganz besonderem Interesse für das Publikum dürfte jedoch die Nachricht sein, daß im Versand von Lebensmittelpaketen eine erhebliche Senkung der Versandkosten eingetreten ist. Die Versandkosten für ein 10 Kilogramm schweres Lebensmittelpaket bis 100 Kilometer betragen jetzt 1 Złoty, über 100 Kilometer 2 Złoty. Diese niedrigen Versandkosten haben bereits, wie die Postdirektion mitteilt, zu einer starken Belebung im Versand von Lebensmittelpaketen geführt. Um die Waren in den Paketen frisch und genießbar zu erhalten, werden diese jetzt auch mit D-Zügen befördert. Unter Lebensmittelpaketen sind selbstverständlich nur Pakete mit Artikeln zu verstehen, die sich, sei es im natürlichen, oder umgearbeiteten Zustande, zum direkten Verbrauch eignen. Ein Austausch von Lebensmittelpaketen zwischen Polen und dem polnischen Postamt in Danzig ist jedoch nicht gestattet.

§ **Von den 12 274 nichtperiodischen Schriften,** die im Jahre 1930 in Polen erschienen sind, wurden 295 in deutscher Sprache veröffentlicht. (107 wissenschaftliche Abhandlungen, 11 Erscheinungen der schönen Literatur, 24 populäre Veröffentlichungen, 14 Handbücher und 139 „Dokumente des öffentlichen Lebens“, wozu man Aufrufe, Propagandaflugschriften usw. zählt.) Zeitschriften sind 1930 in Polen 2349 erschienen, 20 mehr als im Vorjahre. Davon waren 106 in deutscher Sprache. In demselben Jahre sind in Deutschland, Österreich und in der deutschsprechenden Schweiz 7300 Zeitschriften erschienen.

§ **Die Zahl der Selbstmorde** hat in Polen in den letzten 3 Jahren zugenommen: 1929 haben sich 3929 Personen selbst das Leben genommen, 1930 4111 und 1931 sogar 4293.

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat August wurden in Bromberg aufgegeben: 1 417 832 gewöhnliche, 28 171 eingeschriebene und 627 Wertbriefe, 9938 gewöhnliche, und 745 Wertpakete, 3341 Nachnahmesendungen und 1237 Postaufträge. Postanweisungen wurden 12 843 aufgegeben auf eine Summe von 1 282 057 Złoty lautend, Anweisungen für die Postsparkasse 15 939 auf eine Summe von 4 473 971 Zł., 420 340 Zeitungen und 4578 Telegramme. Im gleichen Monat gingen in Bromberg ein: 897 912 gewöhnliche, 25 026 eingeschriebene und 908 Wertbriefe, 8890 gewöhnliche und 601 Wertpakete, 2843 Nachnahmesendungen und 567 Postaufträge, 15 272 Postanweisungen auf eine Summe von 1 077 653 Złoty lautend, 7482 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 827 031 Złoty, 330 090 Zeitungen und 3840 Telegramme. Ortstelephongespräche wurden 707 054, Ferngespräche 36 764 geführt.

§ **Radsport.** Zum Abschluß der diesjährigen Saison im Straßen-Radsport fand am letzten Sonntag ein 140 Kilometer-Rennen statt. Das Rennen begann an dem Sportplatz an der 6. Schleuse und führte über fünf Runden auf dem Dreieck Hoheneiche (Osowa Góra)—Wahlstatt (Wojnowo). Das Ziel befand sich auf der Chaussee am Sportplatz. Es hatte sich eine beträchtliche Anzahl erstklassiger Straßenfahrer, auch von auswärts, eingefunden . Der Kampf um den Sieg war hart umstritten, jedoch infolge der Gleichwertigkeit einer Anzahl von Fahrern blieb eine Spitzengruppe am Schluß des Rennens von 13 Fahrern zusammen, welche sich einen erbitterten Endkampf lieferten. Sieger des Rennens wurde überraschenderweise der jugendliche Fahrer Alex Kuczynski-Graudenz mit zwei Radlängen Vorsprung vor Fr. Heinich-Pakosch in einer Fahrzeit von 4 Std. 55 Min. 3. Sieger wurde Jan Kluj-Posen, 4. St. Sindek-Bromberg, 5. Henryk Heinich-Piechcin, 6. Felix Więcek-Bromberg, sämtlich auf der Fahrradmarke „Original Rekord“.

§ **Ein Unfall** ereignete sich gestern in der Maschinenfabrik von T. Nowak in Bleichfelde. Dem Arbeiter Jerzy Kurek fiel während der Arbeit ein Stück Eisen auf die Schulter und verletzte ihn nicht unerheblich. Der Rettungswagen brachte den Verletzten nach dem Städtischen Krankenhause.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

D. G. f. K. u. W. Heute (Dienstag, den 20. September), abends 8¾ Uhr, im Zivilkasino (Spielzimmer) Mitgliederversammlung. (7703

Kampf mit Wilderern.

* **Wongrowitz**, 20. September. (PAT) In den Wäldern von Potolice hiesigen Kreises kam es zu einem blutigen Kampf. Zwei Waldwärter trafen während eines nächtlichen Rundganges drei Wilderer, die ein Reh erlegt hatten. Die Waldwärter forderten sie auf, die Waffen niederzulegen, worauf die Wilderer flohen und auf die Beamten schossen. Das Feuer wurde erwidert und dabei erhielt der eine der Wilderer namens Chata einen tödlichen Schuß, während der zweite Wilddieb namens Steinbroner schwer verletzt wurde. Der dritte Wilddieb konnte entkommen.

---

v. **Argenau** (Gniewkowo), 18. September. Banditen verübten einen Einbruch bei dem Landwirt Johann Kozieja im nahen Plonkowo. Sie zerschlugen eine Scheibe im Küchenfenster und kamen so in die Wohnung. Hier nahmen sie alles, was nicht niet- und nagelfest war, mit sich. Trotz der sofortigen Nachforschungen konnten die Diebe noch nicht ermittelt werden.

□ **Crone** (Koronowo), 18. September. Kürzlich wurde bei dem Besitzer Stanislaus Latos in Crone-Abbau durch Eindrücken einer Fensterscheibe ein Einbruch verübt. Die Diebe entwendeten 400 Złoty und einen Anzug. Durch das Geräusch erwachte Latos, worauf die Eindringlinge das Gehöft verließen. Sie sollen mit Fuhrwerk in der Richtung nach Bromberg geflohen sein.

ex **Exin** (Kcynia), 19. September. Ein Unfall ereignete sich am Sonntag zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags. Kaufmann Süßkind von hier, machte mit seiner Frau, Tochter und Erzieherin eine Wagenfahrt nach Lindenbrück. Auf der Rückfahrt wurden sie vom Gewitter überrascht. Herr S. trieb das Pferd zur schnelleren Gangart an. Kurz hinter dem Gehöft des Landwirts Dahlke in Eckardsfelde ging der Wagen in der Mitte auseinander und die Insassen stürzten auf die Straße, glücklicherweise ohne sich zu verletzen. Das Pferd ging mit dem Vorderteil durch und ist bisher nicht aufgefunden worden. — Durch Feuer vernichtet wurde beim Dreschen dem Landwirt Wurz in Lindenbrück heute nachmittag ein Roggenschober sowie ein großer Weizenschober mit ca. 150 Zentner Weizen. Die Dreschmaschine, die einem Landwirt aus Gurkingen gehört, ist gleichfalls ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. — Dem Landwirt Dreier in Ludwikowo wurden zwei Schweine von unbekannten Tätern gestohlen.

q **Gnesen** (Gniezno), 19. September. Die Hundesperre ist über den Bezirk Gnesen verhängt worden. — Auf der Chaussee Gnesen—Tremessen wurden gestern von einem Lastauto zwei junge Leute überfahren. Dem einen wurde das Schlüsselbein und ein Bein mehrere Male gebrochen, der andere trug nur leichte Verletzungen davon.

z **Inowrocław**, 19. September. Der vor einigen Tagen auf dem hiesigen Güterbahnhof beim Zusammenkoppeln von Waggons verunglückte Eisenbahner Konstantyn Reiß, der zwischen die Puffer geraten war, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde, ist am Sonnabend in den Abendstunden seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und ein Kind. — Der Polizei ist es bereits gelungen, die Diebe, die den Uhrendiebstahl bei Herrn Hoffmann verübt hatten, zu ermitteln und festzunehmen. Die Uhren konnten den Dieben abgenommen und dem Geschädigten unversehrt zurückgegeben werden. — Entwendet wurde der hiesigen Einwohnerin Frau Pelagia Głowacka aus der ul. Jacewska 13 ein Fensterladen im Werte von 35 Złoty.

in. **Inowrocław**, 19. September. Am 26. d. M. findet die zweite diesjährige Sitzung des hiesigen Kreistages statt. Die Tagesordnung umfaßt 13 Punkte, deren wichtigste sind: Beschlußfassung über die Höhe des Kommunalzuschlages zur staatlichen Einkommensteuer, Änderung des Statuts des Kreiskrankenhauses, Annahme der Abschlußrechnungen der Kreiskommunalkasse sowie der Kreissparkasse, Beschluß über das Netz der Kreisstraßen, Aufhebung des Kreisgewerbegerichts.

* **Lissa** (Leszno), 19. September. Die älteste Hausgenossin des Altersheims der hiesigen Kreuzkirchengemeinde, die zugleich auch das älteste Glied der Gemeinde ist, konnte kürzlich ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin, Witwe Emilie Proske, erfreut sich in ihrem hohen Alter noch einer seltenen Rüstigkeit. An der Jubelfeier haben alle Hausgenossen, Bekannte mit dem Vorsteher der Anstalt an der Spitze, teilgenommen.

w **Mogilno**, 19. September. Feuer brach auf dem Gehöft des Landwirts Peter Michalak in Wola wap. aus. Es brannte die Scheune nebst Schuppen vollständig nieder. Mitverbrannt sind sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Am Sonnabend, dem 17. d. M., entstand auf dem Felde des Landwirts Gospodarek in Padniewo ein Feuer. Es brannte hier ein Getreideschober vollständig nieder.

ꝏ **Pudewitz** (Pobiedziska), 18. September. Gestohlen wurde in der letzten Nacht dem Landwirt Wenge in Jankowo hiesigen Kreises ein 170 Pfund schweres Schwein. — Dem Landwirt Schwartzkopf in Biskupitz hiesigen Kreises wurden aus der Außenwand des Schuppens ein paar Bretter herausgebrochen und von einem Herrenfahrrad beide Räder und die kleinen Teile abgeschraubt.

w **Tremessen** (Trzemeszno), 19. September. Jagdverpachtung. Am Sonnabend, dem 24. d. M., um 2 Uhr nachmittags wird im Schulzenlokal die Gemeindejagd in Lulkowo, Kreis Mogilno, in Größe von 740 Hektar meistbietend verpachtet. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben. — Am Sonnabend, dem 8. Oktober, um 14 Uhr wird der Gemeindesee in Habsko, Kreis Mogilno, meistbietend im Schulzenlokal verpachtet. Die Bedingungen liegen im Schulzenamt zur Einsicht aus.

w **Venetia** (Wenecja), Kreis Znin, 19. September. Raubüberfall. Vier gut gekleidete Männer betraten das Lokal des Gastwirts Sybczyński und forderten Bier und Zigarren. Als sie gewahr wurden, daß die Tochter allein zu Hause war, stahlen sie die Kasse und füllten mehrere Säcke mit Kolonialwaren, um dann eiligst mit einem Wagen davonzufahren. Die Tochter benachrichtigte sofort die Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahm.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e. **Ciechocinek**, 19. September. Der alte, unansehnliche Bazar am Kurpark und das kleine Maschinenhaus werden gegenwärtig niedergerissen. Dadurch wird der Park ein viel schöneres Aussehen erhalten. Das gewonnene Baumaterial wird zum Bau einer Sommerresidenz für den Staatspräsidenten in der Nähe des Fichtenparks verwendet.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 20. September 1932.

Krakau — 2,99, Zawichost + 0,70, Warschau + 0,56, Płock + 0,35, Thorn + 0,14, Fordon + 0,18, Culm + 0,07, Graudenz + 0,15, Kurzebrak + 0,41, Piekel — 0,36, Dirschau — 0,51, Einlage + 2,32, Schiewenhorst + 260.,

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 216

Tanz-Unterricht

Der neue Kursus für **Erwachsene** beginnt **3. Oktober.** Anmeldungen v. 12—1 und 4—7 Uhr. 7663

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 7.

Bielitzer Stoffe sind die besten!

Ihren Bedarf von Anzugs- und Mantelstoffen können Sie sich direkt aus Bielitz besorgen. Ich liefere garantiert erstklassigste Bielitzer Qualitäten in den modernsten Mustern zu günstigen Preisen. Verlangen Sie vollkommen unverbindlich und kostenlos (selbst Rückporto füge ich bei) meine neue Musterkollektion. Äußerst solide Bedienung.

Fa. **Wiktor Thomke** 7062
wyrób i skład sukna, **Bielsko-Kamienica**

Kies

gewaschen, sand- u. lehmfrei, in Korngrößen von 2—3, 3—10, 10—30, 30—50 u. 50—200 mm, hat frei Kahn bzw. Waggon Fordon **billig abzugeben** 7623

A. Medzeg, Dampfziegelwerke
Fordon n./W. Telefon 5 und 12

Bienenhonig

diesj., garantiert echt reinen, nähr- und heilkr., sendet zur vollsten Zufriedenheit 3 kg 6,30 zł, 5 kg 9 zł, 10 kg 16 zł, per Bahn 30 kg 44 zł, 60 kg 80 zł, einschließlich Blechdose, franko jeder Post- und Bahnstation, gegen Nachnahme.

„Pasieka" Podwołoczyska, Małopolska. 7526

Paßbilder

6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**

FOTO-ATELIER 6944

nur Gdańska 27 Tel. 120

Gründlicher Geigen- u. Klavierunterr. wird zu zeitgemäß. Preise ert. **Garbary 19, W. 2.** 3637

Nehme noch einige
Klavierschüler
an. 3385 **Adele Joppe,** Krasińskiego 19, Whn. 6.

Unterricht auf **Konzert- und Streichzither** erteilt nach leichtfaßlich. Methode **A. Schnaubelt,** ul. Chrobrego 5, W. 2. 3369

Nehme noch einige
Klavierschüler
an. Chrobrego 15 W. 2. 3502

Schneiderin näht gut u. billig Kleider f. 5 zł, Kostüme u. Mäntel v. 12—15 zł. **Swiętojańska 17, m. 4.** 3641

Hohlsaum und Ankettlung (Zick-Zack) am billigst. **Bittdorf,** Długa 5. 3526

Hausschneiderin empfiehlt sich **M. Schumann Gdańska 87, W. 5.** 3607

Kacheln
weiß und farbig, liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen 7184
Gebr. Schlieper
Gdańska 140.
Tel. 306. Tel. 361.

Vorzüglich. Mittagstisch außergewöhnlich billig **Dra. Emila Warmińskiego 10,** 2 Tr. 3552

Groß., gutgeh., kompl. Dampfdreschsatz i. Geg. um Grudziądz b. Jabłonowo a. Lohndr. z. verg. Off. u. **Nr. 7686** a. G.-St. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Wer keine Wohng. hat, miet. bill., ungezieferfr.
Kabinen
zum Einstellen von Möbeln bei 3619 **Wodtke, Gdańska 76.**

Uebernehme Vertretung im Kochen, Aushilfe, a. Landhochzeiten zu bill. Preis. 3642 **Prinzenstr. 18, W. 17.**

Empfehle
Zentrifugen, 8 Nähmaschinen
Fa. **H. Liebenau, Hütter Mrocza** 7374 (vis-à-vis Schillert).

Braune 7669
Aktentasche
mit wertlos. Geschäftspapieren auf d. Wege Zamojskiego-Gdańska-Dworcowa am 17. d. M. früh **verloren gegangen.** Gegen gute **Belohnung abzugeben Zamojskiego** 5.

Wegen Räumung meiner Baumschule
empfehle ich zur
Herbstpflanzung
in gangbarsten Sorten **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Süß- und Sauerkirsch., Aprikos., Stachel- und Johannisbeeren, Edelwein, Wall- u. Haselnüsse, Alleebäume und Ziersträucher** in guter, kräftiger Ware zum Ausnahmepreise. 7555
A. May, Inowrocław, Zakłady ogrodnicze.

Stühle werd. gut und bill. geflochten **Grunwaldzka 78.** 3323

Drahtzaungeflecht
mittelkräftig,
2,0 m/m od. **2,2** m/m
0.95 pro m² **1.10** zł
Einfassung **20** gr mehr.
Draht —

Binde-	1,2 m/m	**1.60**	zł
Spalier-	2,2 m/m	**4.40**	zł
Spann-	3 m/m	**8.—**	zł
Spann-	4 m/m	**13.60**	zł
Koppel-	5 m/m	**18.75**	zł
Stachel-2-spitz.		**13.—**	zł
„ 4-spitzig		**17.—**	zł

verzinkt pro 100 lfd. m ab Fabrik. Nachnahme
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl (W.) 6.

Heirat

Evangl. Landwirt, Mitte 30, möchte sich mit Landwirtstochter **verheiraten.** Etwas Vermögen erwünscht z. Übernahme der elterl. Wirtschaft. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unter **„Häusliches Glück" L. 7695** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Witwer m. Anhang, Besitzer eines sehr gut. Geschäfts-Grundstücks, sucht Dame, Witwe oh. Anhang nicht ausgeschlossen, im Alter über 35 Jahre, mit passend. Vermögen zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Off. unter **H. 7678** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Evgl. anständ. **Mädchen** sucht Herrenbekanntsch. **zwecks Heirat.** Offert. unt. **Nr. 3646** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

Auf erstkl. Geschäftsgrundstück in Kreisstadt Pommerell. suche von Selbstgeber
15—20000 zł
auf I. Hypoth. Off. u. **G. 7677** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Verheirateter
Brennerei-Verwalter
für Dauerstellg. **gesucht.** Lebensl. und Zeugnisabschr. erb. unt. **E. 7661** an die Geschäftsst. d. Z.

Büfettier, ev.
mit Kaution, kann sich melden. Offert., evtl. mit Bild und Zeugnisabschriften **u. W. 7648** a. d. Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch. erb.

Domin. Suchorączek b. Więcbork sucht zum 1. Oktober 7662
evangl. Eleven
mit Vorkenntnissen.

Gesucht zu sofort verheirateter, durchaus zuverlässiger, energischer
Leutevogt.
Nur Bewerbungen, die direkte beste Empfehlungen haben, werden berücksichtigt. Offerten unter **B. 7639** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine **Schlosserei u. Fahrrad-Reparaturwerkstatt** zum 1. Oktober 7649
einen Lehrling
Otto Arndt, Schlossermeister, **Mogilno.**

Köchin
für mittleren Gutshaushalt ohne Außenmädchen sofort gesucht. Gehalt 50 Zł. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. Frau **Fiedler, Blachta,** poczta Kornatowo. 7653

Suche zum 1. oder 15. Oktbr. erfahren., selbsttätiges und gebildetes, bescheidenes 7690
Wirtschaftsfräulein.
Küchenmädchen vorh. Meld. m. Bild, Zeugniss. und Gehaltsansprüch. zu richt. an Frau **Mia Niehoff, Rittergut Adl.-Starszewo,** bei Laskowice (Pomorze).

Evangel. Mädchen
vom Lande von 14—16 Jahren zur Hilfe im Haushalt b. Familienanschl. und Taschengeld zum 1. 10. 1932 gesucht. Meldungen sind an **E. Sprengel, Chrzanowo** p. Damasławek, powiat Żnin, zu richten. 7699

Suche vom 1. 10. 1932 ein
Küchenmädchen
für sämtliche Arbeiten mit Kochkenntnissen. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. einsend. Gleichzeitig suche ich v. 1. 10. 1932 ein evangel.
kinderlieb. Mädel als Haustochter
welches außerd. zwei Kinder im Alter von 2 und 6 Jahren beaufsichtigen muß. Gehaltsansprüche einsend. 7687
Konditorei und Café E. Schnackenberg, Jabłonowo.

Zur Pflege alt. Dame und Unterstützung im Haushalt w. geprüfte ältere, zuverlässige
Schwester
aufs Land gesucht. Offerten unter **O. 7700** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zu sof. gebildetes,
junges Mädchen
mit Familienanschluß, das die Führung meines klein. Landhaushaltes übernimmt. Eventuell Zeugnisabschriften, die n. zur. gesandt werden. Gehaltsansprüche und Lebenslauf bitte einsenden an 7620
Frau Erica Anders Dom. Sokolniki-Drzązgowski, poczta Gułtowy powiat Środa.

Bedienung f. d. ganz. Tag, die ehrlich u. saub. ist und selbständ. gut koch. kann, gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unt. **O. 3649** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrfräuleins
welche d. feine **Damenschneiderei** erlern. woll., können sich melden 3488 **Jagiellońska 42, I.**

Lehrmädchen
für **Glanzplätterei** sucht **Grunwaldzka 64.** 3332

Stellengesuche

Junger Beamter, evgl., **sucht Stellung** auf einem kl. Vorwerk als selbständiger
Verwalter
oder auch auf größer. Gute direkt unt. Chef. Offert. unter **K. 7694** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erfahrener, lediger Berufslandwirt, 36 J. alt, evgl., äußerst energisch, absolut ehrlich, sucht Stellung als
Oberinspektor od. Administrator
auch auf einem heruntergewirtschaftet. Gute. Ang. u. **A. 7652** a. Gst. d. Z.

Molkerei-Gehilfe
militärfr., vertraut mit sämtlich. Maschineneinrichtung, sow. Monatsabrechnung., sucht vom 1.10. auch spät. anderw. Stellg. auch als **Rahmstationsleiter.** Kaution vorhanden. Off. erb. u. **D. 7659** a. d. Gst. d. Ztg.

Landw. Beamter
28 J., 9 J. Praxis auf größeren Güt., perfekt Deutsch und Polnisch, Erledig. der Schulzengesch., Steuersachen u. Buchführung,
sucht Stellung.
Angebote unt. **Z. 7650** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. **Landwirtssohn,** 27 J. alt, verheir., 5½ J. Prax., beid. Landesspr. mächt., **sucht** v. sof. od. später **Stellung** als **verheiratet. od. unverheirat. Beamter** bei zeitgemäß. Gehalt. Gefl. Offert. unt. **A. 7574** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eleve
mit einjährig. Praxis, energisch, **möchte die Stelle ändern,** um sich weiter auszubilden. Höhere Schulbildung. Polnisch in Wort und Schrift. Gefl. Off. u. **C. 7577** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Suche Stelle als
Eleve.
Bin Landwirtssohn 20 J. alt, evangel., beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächt. Angeb. u. **J. 7688** a. d. Geschst. d. Z.

Steuerreduzierung 3575
durch behördlich vorgeschriebene **Buchführung.** Lf. Buchführung einschließl. sämtl. Steuerreklamationen u. Vertretung bei den Behörden von zł 10.— monatl. an. Bilanzen werden gleichfalls aufgestellt. **Frydrych, Büch.-Rev., Bydg., Jagiellońska 12.**

Saatgetreide

von der Izba-Poznań **anerkannt,** hat abzugeb.
1. Zeeländer Saatroggen I. Absaat
2. Hildebrandts Weißweizen I. Absaat
3. Stieglers Sobotkaer Weizen I. Absaat
Preise Posener Höchstnotiz plus 30% Aufschlag.
Falkenthal — **Słupowo** b. Mrocza. 7638

AD
JO ME
HÖCHSTLEISTUNGS-
WERBE-
DRUCKE
LIEFERT 113:
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ - Marsz. Focha 6.

Meine **Leihbücherei**

Das moderne Buch

wird durch ca.
100 Neueinstellungen
erweitert werden.

Das monatliche Abonnement von 3.50 zł — bei längerem Abonnement bedeutende Ermäßigung — ermöglicht es jedermann, sich ständig mit den letzten Neuerscheinungen bekannt zu machen. Die Bücherei wird fortlaufend erweitert. Auswärtige Leser genießen besondere Vorteile. Katalog mit Lesebedingungen 30 gr frei mit der Post. Der Nachtrag mit den Herbst-Neuigkeiten erscheint im Oktober und wird auf Wunsch kostenlos nachgeliefert. 7693

Arnold Kriedte
Grudziądz, Mickiewicza 10.

Aelter. Mann
erfahren in der Landwirtschaft, außerdem Fachmann i. Bauhandwerk ohne jegliche Mittel z. Leben, **bittet um irgendwelche Beschäftigung,** am liebsten in der Landwirtschaft. Nach Auszahlg. seines Vermögens in Höhe v. 4000 Zł. möchte er diese geben zum lebenslängl. Unterhalt. Off. nimmt entgegen **Bartkowiak,** Bydgoszcz, Orla 42. 7558

Müllergeselle
sucht Stelle von gleich od. später. Bin sehr gut vertraut mit d. Müllerhandwerk, gleichfalls m. Dampfmaschinen u. Motor., habe schon selbständig gearbeitet und bin in größer. Mühlenbetrieb. beschäft. gewes. Gefl. Off. unt. **M. 7696** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, evgl. 3615
Bäckergeselle
d. auch i. d. Feinbäckerei gut bewand. ist, sucht v. sof. Stellung. Zu erfr. **Szukała, Walcz** Fordon n./W.

Junger Mann
vom Lande, vertraut mit allen Arbeiten und Maschinen, **sucht** vom 1.10.32 ab **irgendwelche**
Beschäftigung.
Freundl. Angebote mit Gehaltsang. u. **B. 7655** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge Sekretärin
sucht Stellung. Übernehme a. gerne Haustochterpflichten, da in allen Zweigend. Hauswirtschaft erf. Gefl. Off. u. **G. 7587** a. d. G. d. Z. erb.

Kaufmännisch gebildet.
jung. Mädchen
sucht zur weit. Ausbildung Stellg. in einem **Konfitüren- od. Kolonialwarengeschäft** Gefl. Offert. unt. **T. 7417** an die Geschst. d. Zeitg.

Jüngere, evangelische
Landwirtstochter
welche schon in Stellg. war u. gute Zeugnisse bes., sucht z. 1. od. 15. 10.
Stelle als Wirtin oder Stütze
in besserem Hause. Angebote unter **N. 7697** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Herrenartikel billig!!

7154

Socken	von 0.35	Oberhemden	2.50
Kravatten	von 0.35	Sporthemden I	4.95
Sportsocken	0.95	Wollwesten	8.50
Mützen	1.25	Gummi-Mäntel	9.90
Trikotunterhosen, warm	2.50	Boxcalf-Schuhe	9.90
Trikothemden, warm ..	2.95	Oberhemd, Popeline ..	9.95
Pullover, reine Wolle ..	3.50	Lackschuhe	12.90
Hüte	3.95	Lack mit Wildleder ..	16.90

MERCEDES Bydgoszcz Mostowa 3.

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 4
liefern

Oberschles. Stein-Kohle
Hüttenkoks, Briketts

in prima Qualität 7436
waggonweise und in kleineren Mengen
aus den Gruben des Koncerns „Robur" Katowice
Tel. 150 u. 830 **Tel. 150 u. 830.**

Staatlich geprüfte
Schwester
evgl., sucht passenden Wirkungskr. in Klinik od. Privatpflege. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Zuschriften unter **N. 7617** an die Geschäftsst. d. Z.

Ältere
Wirtin
mit guten Zeugnissen, **sucht** vom 1. Oktober Stellung. Offerten unt. **U. 7637** a. d. G. d. Z. erb.

Wirtin
perfekt im Kochen, Geflügelzucht und Nähen,
sucht Stellung.
Gefl. Off. unt. **R. 7702** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter
evgl., **sucht** vom 1. oder 15. 10. Stellung. War schon in Stellung, in Kochen und Nähen bewandert. Offerten erb. unter **S. 7625** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Evgl. Besitzertocht.
20 J., die Nähen und gt. bürgerl. Kochkenntnisse besitzt, bisher nicht in Stellung war, sucht von sofort oder später Stellung. Offerten u. **B. 7701** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Stellung als
Stütze der Hausfrau, am liebst. zur Kranken od. älter. Herrschaften. Famil.-Anschl. erb. Off. u. **P. 3654** a. d. Gschst. d. Z.

Evgl. Mädch., 24 J., sucht z. 1. 10. Stellg. als
Wirtschaftsfräul., Stütze od. Jungfer.
Firm i. fein. Küche sow. Schneid., Plätt., Handarb. Gute Zeugn. vorh. Frdl. Zuschr. erb. 7635 H. Anders, z. Zt. Węgrowo, p. Grudz., p. A. Temme.

Deutsch. ehrliches **Mädchen**
v. Lande, **sucht** v. 1. 10. **Stellung.** Stadt oder Land. Dass. verpflichtet sich f. Haus- u. Gartenarb., auch Kochk. vorh. Zuschrift. an **H. Heise. Bożenkowo,** p. Maksymiljanowo, pow. Bydg. 3635

Jg., gebild., kinderlieb. **Mädch. sucht Stellg.** zur Erlern. d. Haush. oder auch **als Kinderfräul.** Pfarrh. bevorzugt. Gfl. Offerten unter **L. 3636** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche f. mein. **Lehrling,** 21 J. a., fleiß. und umsicht., Kammerprüf. m. Gut bestand., **Stelle als Wirtin.** Frau **Frieda Orlovius, Gubiny** (Rogóźno wieś, powiat Grudziądz. 7747

Einfach., ält. **Mädchen,** das nur in dtsch. Häus. tätig war u. die Wirtschaft allein führ. kann, kinderlieb, **sucht Stellung.** Gefl. Offert. unt. **D. 840** Ann.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 7596

Besitzertochter
durchaus ehrlich u. zuverlässig, **sucht** z. 1. Okt. od. später **Stellung** als
Stubenmädchen
Kenntn. i. Glanzplätt., Servier. u. Kochen sind vorh. Gefl. Zuschr. unt. **C. 7657** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Verkaufe 1 Kariol, 1 Geschäfts-, 1 Acker-, 1 Viehwag., **Fleischerklötze. Zbożowy Rynek 11** 3623

Gelegenheitskauf!
Weg. Aufgabe meiner Klempnerwerkst. verk. billigst sämtl. Werkzeug nebst Maschinen. 7627
Ulmer,
Chełmża, Toruńska 6.

Gebe zur Zucht ab: **Khaki - Campbell - Enten und -Erpel,** Abstamm. Wilhelmina, zum Preise von 8 Zł., **weiße holländ. Leghornhähne,** kräftige Tiere, 8 Zł., Verpackung zum Selbstkostenpreis. **Frau Rittergutsbesitzer A. Nehring, Krąplewice,** p. Laskowice, Pomorze. 7495

Kaufe
gebr. Piano
Off. unter **K. 7613** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Eßzimm., Schlafzimm. u. Küchen billigst z. verk. 3651 **Trzeciego Maja 10.**

Guterhalten. **eisernes Kinderbettgestell** zu kaufen gesucht 3647 **Bocianowo 47, Wg. 1.**

Schreibmaschine, gebr, gut erh., ges. Offert. an Ann.-Exped. **Holtzendorff,** Pomorska 5. 3652

Seilmaschine
gut erh., zu verk. oder gegen **Nähmaschine zu vertauschen.** 3620 **Zarske, Masowiecka 25.**

Motorrad
B. M. W., 500 ccb, **komplett,** sof. billig zu verkauf. **Handel Skór,** Batorego 4. 3515

Akkumulator.-Batterie, 110 Volt, sehr gut erhalt., verk. **Szczepański,** Gdańska 127. 3653

Teschner-Drilling
mit 8 × Zeiß-Fernrohr, Kal. 12. 9. 3. 2 Jahre alt, Nierosta Stahllauf verkauft billig 7691
Fellmer, Brda,
Post Rytel.

Verkaufe günstig
elegant. Jagdwagen (Nußbaum natur), **ein. Spazierwagen** und **mehr. Arbeitswagen**
Deja, Tczew,
Wodna 18. 7689

Handwagen
auf Gummirädern bill. zu verk. **Kl. Skorupki 71** 3648

Linke-Hoffmann-
Raupenschlepper
mit **Anhängepflug Eberhard Pollux** und
Rübenheber
sehr wenig gebraucht, günstig abzugeben
Landwirtschaftliche Zentral-Genossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań 7629
Filiale Bydgoszcz
Tel. 374, 291
Dworcowa 67. I. Tr.

2 eiserne Fässer für Petroleum od. Benzin, **1 Sack-Nähmaschine** billig zu verkaufen
M. Cichon, Aukt.,
Podwale 3. 3650

Elektrische
Lichtanlage
bestehd. aus Akkumulatorenbatterie, Dynamo u. Schalttafel mit allem Zubeh., gebraucht, aber gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Offerten mit näheren Angaben u. Preis unt. **P. 7621** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Zwiebeln, Kohl
Mohrrüben
Kartoffeln
Stroh, Heu
kauft waggonweise u. bitt. um Preisoff. franko Waggon Verladestation **„Tranzyt" w Toruniu**
Przedzamcze 20, Tel. 242

Kaufe jeden gr. Posten
Futter-Möhren
Kartoffeln
Stroh und Heu
waggonweise. Gefl. Angebote mit Preis u. **R. 7608** a. d. G. d. Z. erb.

Wohnungen

Sonnige **7-Zimmerwohnung,** 1. Etage, am Markt geleg., für Arzt oder Rechtsanwalt geeign., z. verm. Off. u. **W. 3581** a. d. Geschst. d. Zeitg.

2-Zimmerwohnung zu vermiet. in gut. Hause **Kujawska 148.** 3645

1 Zimmer u. Küche
Hofwohnung, neuausgebaut, 1. Oktbr. gegen Jahresmiete **zu vermieten.** 3630
Büro Wodtke,
Gdańska 76, W. 1.

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer
sofort zu verm. **Fibich,** Hetmańska 20. 7280

Möbl. Zimmer
a. bess. sol. Herrn v. sof. od. spät. zu verm. 3548 **Sniadeckich 9. Wohn. 1.**

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. **Chrobrego 23, W. 7.** 3293

Pachtungen

63 Morg., Nähe Bydg., v. deutsch. Besitzer günst. z. verpacht. Sokołowski. Sniadeckich 52. 3640

Grundst., 18 Mg., z. verp. 3644 **Bydg., Belzka 106.**

Ausverkauf!
Weg. Aufg. d. Gärtnerei. Suche einen Garten od. Land zu pachten. 3622 **Jackowskiego 7**

Gr., helle Werkstätte zu verm. **Pomorska 13.** 7671

Pommerellen.

20. September.

Amtliche Autobus-Fahrkarten.

Das Pommerellische Wojewodschaftsamt teilt mit, daß vom 15. 11. d. J. ab auf der Autobuslinie amtliche Fahrkarten eingeführt werden. Die Blocks und Billetts sind serienweise geordnet und numeriert; außerdem werden der Preis des Billetts, die Gebühr für den staatlichen Wegebaufonds und der allgemeine Betrag angegeben. Die Rückseite des Billetts muß den Stempel des Unternehmers und dessen genaue Adresse tragen. Beim Verkauf der Fahrkarte muß der Unternehmer das Billett mittels Durchlochens ungültig machen. Die geringste Gebühr für den Wegebaufonds beträgt pro Billett 5 Groschen.

Die Benutzung dieser Billetts wird durch berufene Organe oft kontrolliert und jede Verfehlung geahndet werden. Die Passagiere müssen, so heißt es in der Verlautbarung der Wojewodschaft, im eigenen wie im öffentlichen Interesse von dem Autobusunternehmer vor Antritt der Fahrt das vorgeschriebene Billett verlangen und nach Schluß der Fahrt das Billett unbedingt vernichten, so daß dessen nochmalige Benutzung verhindert wird. *

Graudenz (Grudziądz).

× **Um die Stadtmeisterschaft von Graudenz** fanden am Sonntag auf dem städtischen Sportplatz leichtathletische Kämpfe statt. Der Sportklub (SCG), der ebenfalls daran teilnahm, konnte ganz besonders gute Erfolge verzeichnen. Diese muß man um so höher veranschlagen, als die leichtathletische Abteilung des SCG erst in diesem Jahre aufgebaut wurde. Im 100-Meter-Lauf wurde Grüning Erster in 11,02 Sek., Kornblum Zweiter in 11,06 Sek.: im 200-Meter-Lauf Grüning Erster in 23 Sek., Kornblum Dritter; im 400-Meter-Lauf Grüning Erster in 53 Sek. Die 4×100-Meter-Staffel belegte SCG als Erster (Reis, Kornblum, Noack, Grüning), die Olympische Staffel SCG als Zweiter (Luckau, Noack, Kornblum, Grüning). 5000-Meter-Lauf: Pischker Erster in 17.11 Min. 110-Meter-Hürdenlauf: Schachowski Dritter. Hochsprung: Neuendorf Erster. Kugelstoßen: Neuendorf Erster mit 12.11 Metern (hierbei gelang es N., den vorjährigen Rekord von Pommerellen zu überbieten). Diskus: Neuendorf Zweiter. Weitsprung: Reis Dritter. Speerwerfen: Grüning Vierter. Kugelstoßen (Damen): Frl. Ullmann Dritte. Diskus (Damen): Frl. Ullmann Zweite. *

× **Fußballsport.** Sonntag nachmittag fand auf dem Sportplatze an der Goethe-Schule zwischen SCG und Olympia ein Fußballmatch statt, der mit 4:0 zugunsten von SCG endete (Halbzeit 0:0). Besonders in der zweiten Halbzeit zeigte sich SCG seinem Gegner überlegen, was ja auch in dem Ergebnis zum Ausdruck kommt. Wenn im „Gon. Nadw." dem Schiedsrichter Herrn Dr. Gramse nachgesagt wird, er habe sein Amt parteiisch und nachlässig ausgeübt, so muß dieser Vorwurf als gänzlich haltlos zurückgewiesen werden. Dem Hauptspiel ging ein Spiel der beiden 2. Mannschaften voraus, das mit 3:2 ebenfalls zugunsten von SCG endete. Am Sonntag, dem 11. d. M., hatte SCG mit dem RKS (Arbeiter-Sportklub) einen Wettkampf. Resultat 8:2 zugunsten von SCG. *

× **Verkehrsunfall.** Auf der Graudenzer Polizei lieferte Hieronim Zychlewski aus Rypin ein stark beschädigtes Fahrrad ab, wozu er folgende Aufklärung gab: Als er am Sonnabend mit seinem Auto auf der Fahrt nach Gdingen begriffen war, geriet auf der Chaussee zwischen Briesen und Rehden ein sich in trunkenem Zustande befindlicher Radfahrer unter das Auto, dabei trug der Radler leichte Verletzungen davon und ging sofort nach dem Unfall in unbekannter Richtung zu Fuß weiter, das beschädigte Rad an Ort und Stelle zurücklassend. Über die Persönlichkeit des Radfahrers ist bis jetzt nichts Näheres bekannt geworden. *

× **Ein tragischer Vorfall** ereignete sich in Lessen (Łasin), Kreis Graudenz. Dort hantierte der Wegemeister Bernard Strzyżewski an einem Browning. Hierbei wurde der 62jährige Wincent Zablocki von zwei Kugeln in den rechten Arm und die rechte Brusthälfte getroffen und schwer verletzt. Man brachte den Verwundeten in das dortige Krankenhaus, wo er sofort einer Operation unterzogen wurde. *

× **An Eigentumsvergehen** meldete der Montag-Polizeirapport u. a. die nachstehenden: Ryszard Sznarwakowski, Culmerstraße (Chełmińska) 3, sind 200 Kilogramm Mehl im Werte von 88 Złoty gestohlen worden. Die Täter haben, um an ihr Ziel zu gelangen, die Tür eingeschlagen. Bolesław Kitowski, Liebenwalderstraße (Miłoleśna) 8, ist ein Gaskochapparat im Werte von 30 Złoty entwendet worden. *

× **Er wollte ein Fahrrad stehlen.** Während der Landwirt Franciszek Robaczewski aus Szczepanken (Szczepanki) in einem Hause in der Amtsstraße (Budkiewicza) eine Besorgung erledigte, hatte er sein Fahrrad in den Flur dieses Gebäudes gestellt. Das nahm ein Langfinger wahr, ergriff das Rad, führte es hinaus und fuhr mit ihm ab. In dem Moment kam R. hinaus und machte sich in Gemeinschaft anderer dort weilender Leute an die Verfolgung des Diebes. Es gelang auch, ihn zu fassen und der Polizei zu übergeben. *

× **Geflügeldiebe** statteten in der Nacht zum Sonntag dem Stalle von Franciszka Lewicka, Tuscher Damm (Tuszewska Grobla) 4, einen Besuch ab und entwendeten eine erhebliche Anzahl Enten im Gesamtwerte von 75 Zł. *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

„Das moderne Buch". Die Leihbücherei der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 10, hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens sehr gut eingeführt, weil sie durch Neueinstellungen ständig auf der Höhe erhalten wird. Es werden jetzt wieder ca. 100 Bände neu eingestellt. Das monatliche Abonnement kostet nur 3,50 Złoty, bei längerem Abonnement bedeutende Ermäßigung; auswärtige Abonnenten genießen besondere Vorteile. Der Katalog mit Lesebedingungen wird gegen Einsendung von 30 Groschen franko versandt; der im Oktober erscheinende Nachtrag wird kostenlos nachgeliefert. Auf die Anzeige im Hauptblatt wird noch besonders hingewiesen. (7692 *

Thorn (Toruń).

Das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein!

Mit regelmäßiger Pünktlichkeit pflegen im Sommer die Anzeigenwerber der großen Kalenderverlage Industrie-, Handels- und Bankunternehmen aufzusuchen, um hier nach Möglichkeit Inserate für ihre Kalender zu erlangen, bevor diese für das kommende Jahr in Druck gegeben werden. Da es nun bekanntlich viele Kalender für alle möglichen Zwecke gibt, nimmt es auch nicht wunder, wenn viele Anzeigenwerber erscheinen.

So arbeiteten hier in Thorn auch zwei Herren in den Uniformen eines Hauptmanns und eines Oberleutnants, die vor allem die Firmen aufsuchten, die Militärlieferungen haben und sie zur Insertion in einem militärischen Kalenderwerk aufforderten. Da sie mit Orden und Abzeichen geschmückt auftraten, die Verhältnisse jeder Firma anscheinend auch gut kannten und durchblicken ließen, daß bei Auftragsverweigerung die Militärbehörde weitere Bestellungen nicht mehr tätigen würde, zweifelte keiner an ihrem großen Einfluß bei den maßgebenden Stellen, setzte sich hin, entwarf ein Anzeigenmanuskript, zückte den selbst für kleine Inserate erheblichen Betrag und ließ sich eine Quittung darüber ausstellen. Dann verabschiedeten sich die beiden Militärs in leutseligster Weise. Ein paar Tage später erschienen Kriminalbeamte, um die Spur dieser „Offiziere" ausfindig zu machen, da man es in ihnen mit abgefeimten Gaunern zu tun haben sollte.

Durch diese Erfahrung gewitzigt, wurden die später kommenden Akquisiteure schon genauer „unter die Lupe" genommen, da ja niemand gern Geld an Schwindler verliert. Eines Tages trat nun bei verschiedenen Kaufleuten ein Herr in Zivil ein, der sich als emeritierter Kriminalbeamter vorstellte, Ausweis vorzeigte und gleichzeitig ein mit vielen Stempeln und Siegeln beglaubigtes Schreiben, das ihn zur Inseratwerbung für einen „Polizei-Kalender" und zum Inkasso der Beträge ermächtigt. Mit einem fabelhaften Mundwerk begnadet, verstand der Herr die Vorteile der Insertion gerade in dem „Polizei-Kalender" so schmackhaft zu demonstrieren, daß ihm Aufträge über Aufträge zuflossen, wovon die Unzahl der Firmenstempel im Bestellungsbuch — das er gewissenhaft führte — Zeugnis ablegten. Gerade durch dieses Buch verstand es der Herr „Kriminalbeamte", Vertrauen zu erwecken, da jeder glaubte, die vorher Besuchten hätten sicherlich genauestens seine „Ausweise" usw. durchgesehen und keinen Schwindel dabei gefunden. Auch hier wurden die Insertionskosten gleich gegen Quittung bezahlt. Ein paar Tage später erschienen Kriminalbeamte, um die Spur des falschen „Kollegen" ausfindig zu machen, der sich aus eigener Machtvollkommenheit dazu ernannte und die Gelder natürlich für sich einkassierte. * *

v. **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr in den letzten 24 Stunden eine weitere Abnahme um 2 Zentimeter und betrug Montag früh bei Thorn 0,15 Meter über Normal. Der äußerst niedrige Wasserstand hat zu einer teilweisen Unterbrechung des Schiffsverkehrs geführt. Die noch kursierenden Dampfer treffen mit sehr großen Verspätungen ein. — Von Warschau trafen die Dampfer „Eleonora", „Mazur" und „Halka" in Thorn ein. Nach Warschau starteten die Dampfer „Stanisław" und „Krakus". Dampfer „Mickiewicz" fuhr stromab nach Dirschau. * *

v. **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Mittwoch statt. Die umfangreiche, ca. 40 Punkte umfassende Tagesordnung enthält u. a. die Verpachtung des Stadttheaters und die Angelegenheit des Straßenbahnbaus über die neue Weichselbrücke. Weiter werden die Angelegenheit der Kanalisation der ul. Gen. Bema sowie das Regulierungs-, Ausbau- und Parzellierungsprojekt der Ansiedlung an der ul. Reja und Gen. Bema zur Erörterung gelangen. * *

v. **Standesamtliche Nachrichten.** In der Zeit vom 5. bis 10. September dieses Jahres wurden beim hiesigen Standesamt 23 eheliche Geburten (11 Knaben und 12 Mädchen), die eheliche Zwillingsgeburt von Knaben, 3 uneheliche Geburten (1 Knabe und 2 Mädchen) sowie 2 Totgeburten (1 Knabe und 1 Mädchen) registriert. Die Zahl der Todesfälle betrug 16 (9 männliche und 7 weibliche Personen), darunter fünf Personen über 50 Jahre und 5 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Im gleichen Zeitraum wurden 7 Eheschließungen vollzogen. * *

v. **Kindesaussetzung.** Eine Frauensperson aus Stewken (Stawki) setzte ihr uneheliches Kind, einen zweijährigen Knaben, vor einer Wohnungstür in der Lindenstraße (Kościuszki) aus und entfernte sich in unbekannter Richtung. * *

v **Warnung vor Zigeunern!** Bei einer Juljanna Szymborska, wohnhaft Katharinenstraße (Św. Katarzyny) 9, erschien dieser Tage eine Zigeunerin, um ihre „Wahrsagekünste" anzubieten. Nach ihrem Fortgang wurde das Fehlen eines Trauringes, eines Bettlakens und eines Tischtuches festgestellt. Außerdem hatte die geriebene Wahrsagerin, die jetzt von der Polizei gesucht wird, 500 Złoty bares Geld mit sich gehen lassen. — Eine Zigeunerin, die kürzlich aus einer Wohnung im Culmer Kreise ohne Wissen der Inhaberin ein Kleid, eine Bluse sowie 20 Złoty Bargeld „einkassiert" hatte, wurde von der hiesigen Polizei verhaftet. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihr noch vorgefunden und der Eigentümerin zurückerstattet. * *

v. **Fahrraddiebstähle.** Aus dem Hausflur des Hauses Coppernikusstraße (Kopernika) 21 eignete sich ein Fahrraddieb das Fahrrad des im gleichen Hause wohnhaften Alex Lińkowski an. Am gleichen Tage büßte Władysław Trawiński sein im Korridor des Bezirkskommandos (PKU.) in der Baderstraße (Łazienna) ohne Aufsicht zurückgelassenes Fahrrad ein. Am folgenden Tage verschwand auf die gleiche Weise das Fahrrad des Gefängnisbeamten Krysiak, das dieser vor dem Kloster in Weißhof (Bielany) unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. — Am Sonntag wurde auf dem Hof des Hauses Lindenstraße (Kościuszki) 29 ein „abgestelltes", scheinbar aus einem Diebstahl herrührendes Stahlroß gefunden und nach dem II. Polizeikommissariat in Mocker gebracht, wo es von dem rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden kann. * *

v. **Mittels eines Nachschlüssels** drang ein unbekannter Täter in die Wohnung einer Helena Raj, wohnhaft Katharinen-Platz (Plac św. Katarzyna) 8, und entwendete eine Geldtasche mit 1000 Złoty Inhalt (in 100-Złotyscheinen), eine goldene Damenuhr sowie einen goldenen Ring. — Aus der Wohnung eines Roman Rząc entwendete ein Einbrecher eine silberne Uhr mit goldener Kette im Werte von 100 Złoty. * *

‡ **Der Polizeibericht** verzeichnet einen Einbruchs- und sechs gewöhnliche Diebstähle, ferner einen Betrug, acht Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und eine Zuwiderhandlung gegen handels-administrative Bestimmungen. * *

Furchtbare Rache.

***/ Tuchel (Tuchola), 19. September. Heute nacht gegen 3 Uhr entstand auf dem Grundstück des Landwirts Josef Kamiński in Zwiec hiesigen Kreises ein Brand, der das Wohnhaus, die Scheune mit dem diesjährigen Einschnitt, einen Stall sowie Hausgegenstände ergriff und völlig vernichtete. Der Schaden beläuft sich auf etwa 5000 Złoty. Unter den Trümmern wurden die Leichen des erst 31 Jahre alten K. sowie seiner 28 jährigen Ehefrau Franziska gefunden, die vor Ausbruch des Feuers im Schlafe ermordet sein müssen. Die Polizei leitete sofort die Ermittlungen nach den Tätern ein, mit dem Erfolge, daß der 62 Jahre alte Wincenty Jędrzejczak als alleiniger Täter festgestellt werden konnte. Er ist in unbekannter Richtung geflüchtet und wird durch die Polizei gesucht. In etwa ½ Kilometer Entfernung von dem niedergebrannten Grundstück wurde ein entweder versteckter oder aber verlorener Brief des J. gefunden, aus dem seine Täterschaft, zu der ihn Rache verleitet hat, einwandfrei hervorgeht. Hoffentlich gelingt es bald, diesen Unhold dingfest zu machen.**

v **Culmsee** (Chełmża), 19. September. Ein Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt findet, wie der Magistrat bekanntgibt, am 21. September d. J. statt.

b. **Hasenau** (Kr. Schwetz), 19. September. In einer der letzten Nächte drangen Diebe nach Herausnehmen einer Fensterscheibe in die Wohnung des hiesigen Lehrers Ciechowski und entwendeten Bargeld und Garderobe. Von den Tätern fehlt jede Spur.

tz. **Konitz** (Chojnice), 19. September. Gestern abend fand im Hotel Engel das angekündigte Konzert der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Kapelle hat erfreuliche Fortschritte gemacht und alle Stücke wurden exakt gespielt. Leider ließ der Besuch viel zu wünschen übrig. Es ist dies um so mehr bedauerlich, da der Reinertrag des Abends zur Vervollkommnung der Löschgeräte bestimmt war. Bis gegen 10.30 Uhr dauerte das Konzert, dann setzte der Tanz ein, der die junge Welt noch mehrere Stunden zusammenhielt. — Heute früh begann der Feuerwehr-Kursus. Nach einer feierlichen Andacht in der Pfarrkirche begaben sich die Teilnehmer in das Gasthaus Wesierski, wo die Feuerwehrleute theoretisch und praktisch unterrichtet werden. — Beim Rangieren eines Güterzuges stießen auf dem hiesigen Bahnhof eine Lokomotive und zwei

Graudenz.

Thorn.

Waggons zusammen. Die Wagen und die Lokomotive wurden beschädigt, zwei Eisenbahner dabei leicht verletzt.

C **Münsterwalde** (Opalenie), 17. September. Die Ernte ist hier beendet, der Erdrusch ist, wie vorauszusehen war, sehr schlecht, das Grummet ist auch bereits geborgen, der Ertrag war recht zufriedenstellend. Mit der Aussaat der Winterung ist begonnen, ja man sieht schon vereinzelt grüne Saat. — Während bisher die Holztermine der Oberförsterei Krausenhof ausschließlich in Ostrowitt stattfanden, werden dieselben neuerdings abwechselnd auch hier im Lokale des Herrn Wisniewski abgehalten. So ist jetzt für den 21. 9. dortselbst ein Holzverkaufstermin anberaumt, freudig begrüßt von den hiesigen und den Bewohnern der umliegenden zum Teil recht großen Ortschaften.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 17. September. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten Kartoffeln 2,00 Złoty der Zentner, Butter 1,20—1,60, Eier 1,20—1,50. Ferkel, die in großer Auswahl vorhanden waren, brachten 10—15 Złoty das Stück. — Am Donnerstag, dem 15. d. M., fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Missionsgemeindeabend statt, der durch Gesänge des Kirchenchors verschönt wurde. Missionsinspektor Müller hielt einen Vortrag über seine Missionserlebnisse in China.

a **Schwetz** (Świecie), 19. September. Diebe haben in der Nacht zum Mittwoch bei dem Landwirt Reinhold Nickla in Kl. Lubin hiesigen Kreises zwei Revolver und andere Gegenstände im Werte von 300 Złoty gestohlen. Die Polizei hat energische Ermittlungen nach den Dieben angestellt. — Heute nachmittag ereignete sich hier auf der Chaussee an der Biegung nach Laskowitz ein Autounfall. Ein Lastauto aus Popolinken war hoch mit Umzugsgut beladen und überschlug sich. Es wurden dabei zwei Kinder am Kopf und Händen verletzt. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurde für Butter 1,40—1,60 pro Pfund und für Eier 1,50—1,60 pro Mandel gezahlt.

w. **Soldau** (Działdowo), 19. September. Am Sonntag ging über Rutkowice und Umgegend ein schweres Gewitter nieder. Durch Blitzschlag wurde die gefüllte Scheune nebst vier Wirtschaftsgebäuden des Abbaubesitzers Willi Poel eingeäschert. Außer dem toten Inventar und Einschnitt sind auch vier Pferde, ein Füllen, zwei Milchkühe, vier Stück Jungvieh, Federvieh usw. dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden beläuft sich auf ca. 25 000 Złoty und ist teilweise durch Versicherung gedeckt. — Nach mehreren Minuten schlug ein zweiter Blitzschlag in eine große Bretterscheune des Rittergutsbesitzers Walter Beyer-Rutkowice ein und vernichtete diese vollständig.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 19. September. Am gestrigen Sonntag fand hier die Jugendbund-Provinzial-Jahreskonferenz statt, zu deren Hauptfeier in der festlich geschmückten evangelischen Kirche nachmittags 3 Uhr sich zahlreiche Mitglieder aus Stadt und Land, sowie auswärtige Vertreter der Jugendbünde eingefunden hatten. Als Festredner traten außer dem Ortsgeistlichen Pfarrer Natter noch Pfarrer Mundt-Vandsburg und Missionar Bobeck-Konitz auf, deren Worte sich insbesondere an die evangelische Jugend richteten und in ernsten Ermahnungen an dieselbe ausklangen. Verschönt wurde die Feier durch Posaunenvorträge und Chorlieder des Kirchenchors. Im Anschluß daran fand abends 8 Uhr im Vereinshause ein Lichtbildervortrag statt. — Einen dreisten Einbruchsversuch in den Laden des Bäckermeisters Ossowski in der Berlinerstraße machte eine weibliche Person am Sonntag gegen 10 Uhr abends, als die Hausbewohner bereits schliefen. Infolge des entstandenen Geräusches wurde ein Familienmitglied aufmerksam, so daß ein Diebstahl verhindert werden konnte. Leider gelang es letzterem in der Aufregung nicht, die eiligst Reißaus nehmende Diebin zu ergreifen.

Freie Stadt Danzig.

Danziger Stadttheater.

Nachdem das Danziger Stadttheater mit einem würdigen Auftakt: Schillers „Wilhelm Tell", seine Pforten öffnete, gelangte als erste Neuheit ein unterhaltsames Lustspiel, „Geschäft mit Amerika" von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld zur Aufführung, das als guter Griff der rührigen Intendanz zu bezeichnen ist.

Paul Frohner, der Vertreter einer amerikanischen Automobilfirma, und seine junge, kapriziöse Frau Clary erwarten den dollargewaltigen Präsidenten des Konzerns zum Abendessen. Clary besteht trotz aller Vernunftgründe des Gatten darauf, daß Bibby, „der Goldene", ihr kleiner Schnauzerl, als vierter Mann am Abendessen teilnehmen müsse! Nach einem die Lachmuskeln der Zuhörer kräftig in Bewegung setzenden Streit verläßt Clary tiefbeleidigt das Haus. Der Strohwitwer wider Willen muß nun allein dem einflußreichen Gast die Honneurs machen, der sich als Deutsch-Amerikaner entpuppt und neben geschäftlichen Aktionen sich an wienerischer Gemütlichkeit und deutschem Familienleben erquicken will. Die für den Gastgeber immer peinlicher werdende Situation wird durch die Geistesgegenwart seiner Sekretärin gerettet, welche sich schnell in Gesellschaftstoilette wirft und als Pseudo-Gattin den Gast mit bezaubernder Liebenswürdigkeit umwirbt. Dieser glaubt in ihr das Ideal der deutschen Hausfrau gefunden zu haben, gesteht ihr ohne Federlesen seine Liebe und spricht in amerikanischer Sachlichkeit sogleich mit dem vermeintlichen Gatten. Da kehrt Frau Clary reumütig zurück, wird von der Zofe über die „Vertretung" informiert und schwört dieser in zwiefacher Eifersucht auf Gatten und Gast glühende Rache. Sie tritt nun in der Rolle der Sekretärin auf, und es gelingt ihr, den Dollarkönig zu entflammen. Die echte Sekretärin will nun scheinbar das Feld räumen und gesteht dem Gast ihr falsches Spiel in dieser Komödie der Irrungen. Doch dieser macht gute Miene zum losen Spiel und — die Sekretärin zu seiner Frau Präsidentin!

Den energielosen Ehemann in seinen Nöten spielte Hans Sendler mit liebenswürdiger Beweglichkeit und Drolerie. In der Rolle der verwöhnt-launenhaften Frau Clary stellte sich Annemarie Wohlfahrt als temperamentvolle Künstlerin vor. Als Sekretärin debütierte Maria Bargheer recht gewandt und sympathisch. Fritz Neuert gab den Yankee schlicht-vornehm und erheiternd in seiner Verliebtheit. Das Publikum dankte den Darstellern und dem Regisseur, Heinz Brede, für seine vortreffliche Regie durch lebhaften Beifall. H. Sch. †

Die Krise im Völkerbund.

Der Londoner „Daily Herald" kündigt an, daß der Völkerbund in dieser Woche die schwerste Zeit seines Lebens durchleben werde. Es handelt sich um **die Möglichkeit des Austrittes Japans und Italiens aus dem Völkerbunde.** Als Folge der Nichtbefriedigung seiner Ansprüche hinsichtlich der Rüstung würde Deutschland die Abrüstungs-Konferenz verlassen und aus dem Völkerbunde austreten. Nach Deutschland würde Italien dasselbe tun, wie aus dem Auftreten Mussolinis hervorgehe. Schließlich sei es nicht ausgeschlossen, daß auch Japan aus dem Völkerbund ausscheiden werde, wenn die Genfer Institution sich nicht mit der Tatsache der Annexion der Mandschurei durch Japan einverstanden erklärte.

Der Krakauer „Czas" kommentiert die vorstehende Meldung u. a. wie folgt: Der „Daily Herald", der speziell den Pazifismus propagiert, veröffentlicht diese Gerüchte lediglich deshalb, um auf Frankreich einzuwirken, daß es sich dem Standpunkt Deutschlands nachgiebiger erweise. **Es sei schwer zu glauben, daß Deutschland und Italien sich zu einem so gefährlichen Schritt entschließen sollten, wie es die brutale Zerreißung der Solidarität der ganzen Welt sein würde.** Ihre Desertion würde sich sehr empfindlich auf ihrem staatlichen Kredite bemerkbar machen, und es wäre verständlich, wenn namentlich Amerika darin die Absicht neuer kriegerischer Verwicklungen erblicken würde. Was Japan betrifft, so wird es ohne Verzug verlangen, daß sein Standpunkt in der Mandschurei-Frage vom Völkerbund anerkannt würde, und daraus entsteht zweifellos für den Völkerbund ein schwieriges Problem, da die Anerkennung der Unabhängigkeit der Mandschurei nichts anderes bedeute als die Bestätigung der Annexion dieses Gebietes durch Japan. **Aber die geschickten Juristen des Völkerbundes werden sicherlich eine Formel finden, die Japan befriedigt.** Die europäischen Interessen werden es nicht gestatten, daß Japan seine Beziehungen zu Europa zerreißt.

Drei Ukrainer zum Tode verurteilt.

Vor dem Bezirksgericht in Luck hatten sich vier Ukrainer zu verantworten, denen eine ganze Anzahl Überfälle und Morde zur Last gelegt wurden. Das Gericht verurteilte die Angeklagten Illutschuk, Lichwertschuk und Diak zum Tode, einen gewissen Miatanisch zu 15 Jahren Gefängnis.

Der Prozeß steht in Verbindung mit den letzten Ereignissen in Wolhynien, über die wir bereits früher berichtet haben.

Ingenieure in Sowjetrußland.

Die sowjetrussische Zeitung „Za Industrializacju" brachte dieser Tage einen Artikel, der kraß die Lage der arbeitenden Intelligenz in Sowjetrußland beleuchtet. Danach wurde im Trust „Stalinugul" im Donez-Gebiet der Beschluß gefaßt, 18 Ingenieure aus der Werkzentrale an die Gruben zu überweisen. Die Ingenieure erhielten die Kündigungsbescheinigung. Man nahm ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, Nahrungsmittel aus der Genossenschaft zu beziehen, und man teilte ihnen ebensowenig mit, wann sie eine andere Stellung anzutreten hätten. Die Grubenkooperativen weigerten sich aus irgend welchen Formalitäten, ihnen Lebensmittel zu verabfolgen. Der Beamte, dem die Erledigung dieser Angelegenheiten obliegt, hat die Geschädigten eine Woche lang nicht empfangen, indem er dringende Arbeiten als Grund angab. Die an eine Arbeitsstätte überwiesenen Ingenieure und ihre Familien müssen ihre Wohnungen sofort verlassen und warten in der Regel auf eine neue mehr als ein halbes Jahr. Im Winter bitten die Grubeningenieure vergebens um Lieferung von Kohle. In den Gruben im Donez-Gebiet hat die Gruben-Zentrale der Ingenieurskooperative auch Bureau-Arbeiter angegliedert und gleichzeitig den Ingenieuren die Inanspruchnahme der Kooperative verboten. Die Folge dieser Zustände ist, daß im Donez-Gebiet das Ingenieurpersonal fast halbjährlich wechselt, an manchen Gruben sogar monatlich. Es kommen Fälle vor, daß Diplomingenieure als nicht qualifizierte Arbeiter beschäftigt werden.

*

Die „Pat" meldet aus Moskau, daß im Gebiet Małoserdobinsk (unteres Wolga-Gebiet, in der Nähe von Stalingrad) ein Prozeß gegen eine Reihe höherer Beamten und lokaler Parteiführer stattgefunden hat, die wegen Gewalttätigkeiten, die sie an den örtlichen Bauern verübt hatten, angeklagt waren. Angeklagt waren gleichzeitig einige Milizbeamte, weil „die Methoden nichts gemein hätten mit den Direktiven der Partei", und weil „alle Grundlagen einer revolutionären Rechtsgesinnung vergewaltigt" worden seien. Auf der Anklagebank saßen u. a. der Bezirkssekretär des Parteikomitees, der Bezirksvorsitzende der Exekutive, der Bezirkssekretär des kommunistischen Jugendbundes und einige sowjetrussische Dorfvorstände. Alle Angeklagten wurden zu ein bis sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Walter Scott.

(Zu seinem hundertsten Todestag am 21. September 1932.)

Von Dr. Alfred Semerau.

Weltmann und Kavalier, Gelehrter und Dichter, der Columbus Schottlands, der Schöpfer des modernen geschichtlichen Romans, damit auch der Befruchter der Literatur Europas, all das, was Scott war, hallte mächtig wider, als man an einem wilden Herbsttag ihn mit einem unabsehbaren Trauergefolge zur letzten Ruhestatt in der Abtei von Dryburgh, der Erbgruft der Scotts, trug. Gleichmäßig war die Trauer der Gebildeten und des Volkes, denn mit Scott ging nicht nur ein großer, sondern auch ein guter Mensch dahin, ein treuer Freund des Volkes, wenn auch kein Demokrat im modernen Sinn, sondern Royalist und Tory von tiefster Überzeugung.

Sohn eines Advokaten, selbst für die Rechtswissenschaft bestimmt, findet er auf Umwegen erst zu seinem eigentlichen Beruf. Früh reif, geistig von Kind an erstaunlich lebendig, trotz eines körperlichen Gebrechens in allen Leibesübungen hervorragend, von unheimlicher Arbeitskraft und gleichem Fleiß, schon auf der Schule ein hinreißender Erzähler, von Jugend an vertraut mit Landschaft und Volk seines schottischen Heimatlandes tritt er als Dichter neben den großen Volkssänger Robert Burns, als Künder der großen Vergangenheit seines Vaterlandes.

Er sammelt die alten Balladen, in denen sie sich umfassend spiegelt, er wird selbst zum Balladendichter, er wagt sich mit ungewöhnlichem Erfolg an Versdichtungen, die den Stoff aus schottischer Sage und Geschichte nehmen und besonders durch die Schilderung der Landschaft Eindruck machen, er entwickelt eine ebenso umfassende wie erstaunliche Tätigkeit auf dem Gebiet der englischen und schottischen Literaturgeschichte, er kommt endlich, durch einen Zufall, zu seinem Weltruhm.

Eifriger Freund jedes nationalen Sports, nicht zuletzt der Kunst des Fischfangs leidenschaftlich ergeben, suchte er im Jahr 1814 anläßlich einer Angelpartie in einem seit langem nicht geöffneten Pult nach einer passenden Schnur. Er fand sie nicht, aber etwas weit Wichtigeres, das ihm seit Jahren aus den Augen und völlig aus dem Gedächtnis gekommen war: das schon 1805 begonnene Manuskript einer Erzählung, die er hatte liegen lassen, weil er sie der Fortsetzung nicht für wert hielt. Als sei sie das Werk eines Fremden, vertiefte er sich sofort in die Handschrift und fand sich jetzt so angezogen, daß er Lust bekam, „das Ding" zu vollenden. Er machte sich gleich an die Arbeit und schrieb in noch nicht drei Wochen die beiden letzten Bände des Werks. Im Juli 1814 erschien das Buch und hatte einen solchen Erfolg, daß sogar die Aufnahme, die seine Versdichtung „Das Fräulein vom See" gefunden, vollkommen in den Schatten gestellt wurde. Es war der Roman „Waverley"; dieser blieb sein volkstümlichstes Buch, obwohl in manchem seiner anderen Werke, das stoffliche und dramatische Interesse größer ist und sie der Teilnahme des deutschen Lesers näher gerückt sind als der während der letzten schottischen Erhebung spielende Roman, dessen Zeichnung des gälischen Hochlandlebens als Charkter- und Sittenbild in der Literatur keines andern Volkes übertroffen ist.

Scott erschloß den Engländern erst Schottland. Bisher ein unbekanntes Land, nur von Birkhuhnjägern und Lachs- und Forellenanglern durchstreift, wurde es nun ein beliebtes Reiseziel, auch für die vornehmste Gesellschaft. Alles wollte die Schauplätze der Scottschen Dichtungen sehen und vor allem das normannischgotische Schloß Abbotsford, das sich der Dichter im „Grenzland" an den Ufern des Tweed gebaut und wo er mit seiner Familie, seinen Pferden und Hunden und Dienern das patriarchalisch-aristokratische Leben eines alten schottischen „Laird" führte.

Als Scott seine erste Versdichtung schrieb, war er Fünfunddreißig, als er den Waverley beendete, war er Dreiundvierzig. Eine Entwicklung von Anfängerschaft bis zum Meistertum zeigt er nicht als Romandichter. Anlage und Ausführung, Erfindung und Gestaltung, Darstellung der Charaktere wie Naturmalerei, Form und Sprache sind in Waverley so vollendet wie in Kenilworth oder Quentin Durward, und in dem ersten Werk findet man schon die Breite und übertriebene Kleinmalerei, die damals, als die Menschen noch nichts von dem ihnen heute aufgeschwatzten „Tempo" wußten, willig aufgenommen wurde und uns jetzt fremd ist. Alle diese Werke, ob sie tragisch oder heiter, reine Erfindung sind oder geschichtlichen Hintergrund haben, über siebzig Bände, in denen sich der Dichter nicht ein einziges Mal wiederholt, zeugen von einer unerschöpflichen Phantasie und stellen Scott in die erste Reihe der Erzähler der Weltliteratur. Goethe bewunderte ihn und entdeckte in ihm „eine ganz neue Kunst, die ihre eigenen Gesetze hat". Er nannte ihn ein großes Talent, das nicht seinesgleichen habe, und „man darf sich billig nicht wundern, daß er auf die ganze Lesewelt so außerordentliche Wirkungen hervorbringt". Aber nicht auf sie allein beschränkte sich sein mächtiger Einfluß. Die Geschichtsforschung und die Kunst der Geschichtsschreibung wurden durch Scotts geschichtliche Romane außerordentlich gefördert, und überall, in England wie auf dem Festland, entstanden, durch ihn angeregt, Meister des geschichtlichen Romans, die, wie Manzoni, Puschkin, Gogol, de Vigny, Willibald Alexis, es unternahmen, gleich ihm große Bilder aus der großen Vergangenheit ihres Vaterlandes zu malen, ein reiches Erbe, das gepflegt, betreut und ausgebaut weiterblüht.

Schleicher und die Nationalsozialisten.

Nach einem Bericht der „Berliner Volkszeitung“ hat am Dienstag in einer nationalsozialistischen Versammlung der Gaureferent in einer Rede, **die sich durch besonders** heftige Angriffe gegen den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Reichswehrminister **ausgezeichnet** habe, u. a. auch die Behauptung aufgestellt, daß General v. Schleicher bei den bekannten Verhandlungen über die Regierungsumbildung vor dem 13. August den Nationalsozialisten gegenüber erklärt habe, er werde beim Reichspräsidenten dafür eintreten, daß die Nationalsozialisten unter der Führung von Adolf Hitler die Leitung der Regierung übernehmen sollten. Als dann am nächsten Tag Herr Hugenberg dem Reichspräsidenten gegenüber mit der schärfsten Opposition gegen Hitler und seine Regierung gedroht habe, habe Herr von Schleicher von der NSDAP gefordert, daß die SS und SA in Berlin aufmarschieren und Adolf Hitler einen großen Huldigungsmarsch bringen sollten. Bei dieser Gelegenheit hätte dann Hitler die Regierungsführung übernehmen sollen. Herr von Schleicher sei aber plötzlich wieder anderen Sinns geworden, und noch am 13. August habe er in bezug auf die alarmbereite SA erklärt, daß er, falls sie zum Huldigungsmarsch aufmarschieren sollte, sie mit Maschinengewehren auseinandertreiben würde.

Gegenüber diesen Behauptungen von nationalsozialistischer Seite wird von zuständiger Stelle der Reichsregierung erklärt, der Reichswehrminister von Schleicher habe niemals einen Huldigungsmarsch der SA und SS für Adolf Hitler verlangt, sondern vielmehr keinen Zweifel darüber gelassen, daß er einem jeden derartigen Versuch, durch einen Aufmarsch einen Druck auf die Regierung auszuüben, den schärfsten Widerstand entgegensetzen würde.

*

Ein Dementi Görings.

Reichstagspräsident Göring teilt mit:

„Die Nachricht, ich hätte bei einer unmittelbar nach der Reichstagssitzung stattgefundenen Abendunterhaltung erklärt, ich wäre fest entschlossen gewesen, den Reichskanzler unter keinen Umständen zu Worte kommen zu lassen, stimmt weder dem Sinn noch dem Wortlaut nach.“

*

Die abgeschüttelte „Präsidialpartei“.

Die Berliner Bevölkerung wurde am Sonnabend durch einen Aufruf zur Gründung einer deutschen „Präsidialpartei“ überrascht, der in großer Aufmachung an allen Anschlagsäulen prangte. Der Aufruf ist unterzeichnet von dem vorläufigen geschäftsführenden Ausschuß: Hans Georg Heye, einem Verwandten des früheren Chefs der Heeresleitung, und von Erich von der Mehden. Nicht unerwähnt sei, daß Beitrittserklärungen an die „Geschäftsstelle des Präsidialkabinetts“ erbeten werden.

Zu diesem Aufruf wird von zuständiger Seite erklärt, daß amtliche Stellen sowohl der Sache wie auch dem unterzeichneten Personenkreis völlig fernstehen. Offenbar handelt es sich bei der Bezugnahme auf das Präsidialkabinett um einen Trick, Mitglieder zu fangen.

*

Panzerschiff C.

Das offiziöse Berliner Conti-Bureau meldet:

Die Kiellegung des Panzerschiffs C, Ersatz Braunschweig, die am 1. Oktober auf der Marinewerft in Wilhelmshaven erfolgen soll, steht selbstverständlich nicht, wie in einem Teil der ausländischen Presse behauptet wird, in irgend einem Zusammenhang mit dem Fernbleiben Deutschlands von den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz oder unserem Schritt in der Frage der Wehrgleichheit. **Da es sich bei dem Neubau des Panzerschiffs C um einen Ersatzbau handelt, verstößt er auch nicht gegen die Bestimmungen des Rüstungsfeierjahres.**

England hat bisher in diesem Jahr drei Kreuzer, neun Zerstörer und drei Unterseeboote in Auftrag gegeben und sich den Baubeginn von drei weiteren Kreuzern, neun Zerstörern und drei Unterseebooten bis zum Schluß dieses Jahres vorbehalten. Amerika wird im Frühjahr nächsten Jahres einen 10 000-Tonnen-Kreuzer, und Japan zum selben Zeitpunkt drei Zerstörer auf Stapel legen. In Frankreich ist der Bau von einem 26 500-Tonnen-Linienschiff und zwei Kreuzern im Juli vorigen Jahres und im Dezember dann noch von vier weiteren Kreuzern bewilligt worden. Außerdem rechnet man noch mit dem Baubeginn von drei Unterseebooten bis zum Schluß dieses Jahres. Aus dieser Übersicht ergibt sich, welche verschwindende Rolle das Panzerschiff C in dem ganzen Weltschiffsbauprogramm spielt.

*

„Frontkriegerkarte“.

Der „Frontkriegerbund e. V.“, Bundesleitung München, hat an den Reichskanzler von Papen ein Schreiben gerichtet, in dem er ähnlich der grünen Frontkriegerkarte in Frankreich den Antrag stellt, den deutschen Frontkriegern gewisse Vorrechte im Staate gesetzlich zu garantieren. Jeder deutsche Frontsoldat, der mindestens drei Monate in vorderster Linie stand oder gefangen, verwundet oder sonst kriegsbeschädigt wurde, soll u. a. Vorrechte haben:

„a) In bevorzugter Berücksichtigung bei Besetzung von Ämtern usw. im Reiche, in den Ländern und den Gemeinden. Die Frauen haben aus den Staatsstellungen zu verschwinden. Bei gleicher Würdigung und Eignung hat immer der Inhaber der „Karte“ gegenüber anderen Bewerbern den Vorzug.

b) Bei Abbau und Entlassungen von Beamten, Angestellten und Arbeitern kommt der Inhaber der „Karte“ unter allen Umständen als letzter in Frage.

c) Die Inhaber der „Frontkriegerkarte“ haben bei Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften doppelte Stimme.

d) Die Inhaber der „Karte“ mit „weißem Eck“ (Schwerkriegsbeschädigte) genießen das Vorrecht, bei Fahrten auf der Reichsbahn gegen Zahlung der Holzklasse Polsterklasse zu benutzen. Heute fährt der schwer Amputierte Holzklasse.

e) Bevorzugung der Besitzer der „Karte“ als Angestellte und Arbeiter in Handel, Industrie und Landwirtschaft.“

Stülpnagel über Jugendertüchtigung.

Entgegnung auf französische Entstellungen.

WTB meldet über Paris:

Der Leiter des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung, General von Stülpnagel, wurde von dem Berliner Berichterstatter des „Paris Midi“ befragt, der auf die Besorgnisse der französischen Öffentlichkeit hinwies, es könnte sich um eine neue Aufrüstungsform handeln.

General von Stülpnagel gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die französische Presse wie auf ein Stichwort den Charakter der neuen Organisation entstelle. In Frankreich scheine man noch nicht die wirklichen Bedingungen Deutschlands erfaßt zu haben, und doch sollte man wissen, daß die andauernde Arbeitslosigkeit und die Einreihung der Jugend in gegenseitig feindliche Verbände einen Zustand geschaffen habe, dem gegenüber eine pflichtbewußte Regierung nicht länger untätig bleiben konnte. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die amerikanische Sportmethode, die vor allem auf Rekorde abziele, nicht das ganze deutsche Volk zu erfassen vermochte und nicht die Gesundung der Jugend herbeizuführen geeignet war. Die Jugend müsse sich mit dem Heimatboden verwachsen fühlen und die Steinwüste der Städte hinter sich lassen, um in Licht und Sonne, im Gefühl ihrer moralischen und physischen Kraft, im Geiste der Disziplin und Kameradschaft unabhängig von sozialen und politischen Vorurteilen aufzuleben. Würden denn gewisse Länder, die alles für die Ertüchtigung der Jugend täten, lieber sehen, daß die jungen Deutschen ewig Kretins seien oder Unnütze blieben? Wenn ja, so werde man ihnen diesen Gefallen nicht tun.

Auf die Frage, warum gerade ein General mit der Leitung betraut worden sei, erwiderte General von Stülpnagel, eine Persönlichkeit, die das Leben im Freien gewohnt sei, war nötig. Außerdem meinte man, daß angesichts der in den verschiedenen Vereinigungen herrschenden Zwistigkeiten eine parteipolitisch nicht gebundene Persönlichkeit, die sich auch Gehorsam zu verschaffen wisse, am besten sei. Er erinnerte an die Rolle des Generals Baden-Powell, der mit seinen Pfadfindern eine Bewegung geschaffen habe, die für die physische und moralische Ertüchtigung der Jugend Großes leistete und deren Vaterlandsliebe stärkte, ohne darum den Haß unter den Völkern zu nähren.

Der „Völkische Beobachter“

über Reichstags-Regierung und Reichstags-Wahl.

München, 19. September. (Eigene Drahtmeldung.) Zur Festsetzung des Zeitpunktes für die Reichstagswahlen schreibt der „Völkische Beobachter“ in einem aus Berlin datierten Artikel u. a.: Die jetzige Reichsregierung glaubt schon ihr Ziel erreicht zu haben, wenn es ihr gelinge, die im letzten Reichstag vorhanden gewesene Mehrheit von NSDAP. und Zentrum mit Hilfe von Neuwahlen zu hintertreiben. Nach dieser Berechnung müßten beide Parteien (einschließlich der Bayerischen Volkspartei — D. Red.) ungefähr 24 Sitze verlieren, dann, so werde weiter argumentiert, werde es dem neuen Reichstag nicht mehr schwer fallen, jede arbeitsfähige Mehrheitsbildung zu verhindern. Der Reichstag würde in einen arbeitsunfähigen Zustand versetzt werden. Im Hintergrund erscheine der „Staatsnotstand“, und die Regierung hätte für alle ihre noch kommenden Pläne freie Bahn. Der „Völkische Beobachter“ folgert daraus, daß der Reichstag in Wirklichkeit nicht wegen seiner Arbeitsunfähigkeit, sondern wegen seiner Arbeitsfähigkeit aufgelöst worden sei. Die Berechnung habe aber trotzdem ein Loch, denn die 24 für die Regierung zu gewinnenden Sitze müssen tatsächlich auch irgend einer Regierungspartei zugute kommen. Daß die Deutschnationalen aber 25 Sitze gewinnen könnten, davon wage man selbst im Regierungslager und bei Herrn von Hugenberg nicht einmal zu träumen.

Die Weissagung

des „Apostels aus dem Bayrischen Wald“.

Die neueste Nummer der „Süddeutschen Monatshefte“ bringt außerordentlich interessante Aufsätze über Weissagungen mit Beispielen aus der mittelalterlichen und neueren Geschichte. Wir greifen aus der Fülle von bemerkenswerten Aufsätzen den Bericht, den Eduard Stemplinger über den seltsamen Bauernapostel Mühl-Hiasl von Apoig im Bayrischen Wald gibt, heraus. Dieser Bauernapostel hat am Ende des 18. Jahrhunderts gelebt. Seine Weissagungen pflanzten sich schon wegen ihrer urwüchsigen und bildhaften Sprache im Volke fort. Aber auch den Weltkrieg hat er kommen sehen. Wir geben folgenden Abschnitt wieder:

„Der „**große Krieg**“ wird kommen, wenn im Vorwald draußen die eiserne Straß fertig ist.“ Am 1. August 1914 wurde die Bahnstrecke Kalteneck—Deggendorf im Vorwald eröffnet, am 2. August wurden schon die ersten Einberufenen darauf befördert. „Durch einen Kleinen geht der Krieg an und durch einen Großen, der übers Wasser kommt, wird er gar.“

„Nach dem Krieg meint man, Ruh ist, ist aber keine. Die hohen Herren sitzen beisammen, und machen Steuern aus. ’s Geld wird keinen Wert mehr haben, um 200 Gulden wird man keinen Laib Brot kriegen, es wird aber keine Hungersnot sein. Das Geld wird zu Eisen — um ein Goldstück kann man einen Bauernhof kaufen. Die großen Leut werden in der Luft fliegen wie die Vögel. Ein großer weißer Vogel wird in den Wald kommen . . . Die hohen Herren machen Steuern aus, die kein Mensch mehr zahlen wird. Viele neue Gesetze werden gemacht, doch nimmer ausgeführt. Nachher gehts an. In der Stadt wird alles drunter und drüber gehn und der Bruder wird seinen Bruder nicht mehr kennen, die Mutter ihre Kinder nicht. Die Mannsbilder werden sich tragen wie die Weiberleut und die Weiberleut wie die Mannsbilder. Die Bauern werden sich hohe Zäun’ ums Haus machen und aus dem Fenster auf die Leut schießen.“

Das „große Abräumen“ beginnt. „Wer’s überlegt, muß einen eisernen Kopf haben. Auf der Straß von Pilmersberg nach Straubing kommen sie einmal raus, dieseln Rotn, d’ Rotjenkerl.“ Als man diese Äußerung auf die rotbehosten Franzosen bezog, berichtigte er: „Franzosen sind’s nicht, rote Hosen haben’s auch nicht, aber die Roten sind’s.“

„Das Bayerlandl wird verheert und verzehrt, ’s Böhmerlandl mit dem Besen ausgekehrt. Der Wald wird öd werden ohne Hunger und ohne Sterben . . . In einem Wirtshaus in Zwiesel werden viele Leut beisammen sein und draußen werden die Soldaten über die Brücke reiten. Wer zwei Laib Brot unterm Arm hat und verliert einen, der soll ihn liegen lassen und laufen; denn es wird ihm der eine langen.“ (Also scheint es nicht lang zu dauern.) „Wenn man herüber der Donau noch eine Kuh findet, der soll man eine goldene Glocke anhängen. Der Hirte wird seinen Stecken in den Boden stoßen und sagen: Hier ist ein Dorf (Rabenstein) gestanden . . . Wenn die Leut g’reutert (durchsiebt) sind, kommt wieder eine gute Zeit. Wer noch lebt, kriegt ein Haus geschenkt und Grund, soviel er mag. Das „Gelobt sei Jesus Christus“ wird wieder Gruß sein.“

*

Vor 100 Jahren . . .

„Auf fünf bis sechs Einwohner kam ein Armer; Handel und Fabrikation lagen völlig darnieder. Arbeiter wurden entlassen und lagen untätig und unzufrieden auf der Straße. Das Wirtschaftsunglück hatte die ganze Welt ergriffen.“ Man meint, diese Zeilen müßte ein Chronist der Zukunft über unsere heutigen Zustände schreiben. Die Beschreibung stammt aber von dem Geheimen Hofrat Dr. Weber, einem Breslauer Professor, und charakterisiert die Verhältnisse anno 1834 . . .

Gorguloffs Verwandten droht gleichfalls die Todesstrafe.

Moskau, 19. September. (Eigene Drahtmeldung.) Im Kuban-Gebiet wurden die Mutter und die Schwester Gorguloffs verhaftet. Man beschuldigt sie der systematischen Beraubung der staatlichen Getreide-Speicher. Nach dem Dekret über die Wahrung des Besitzes der Allgemeinheit droht ihnen die Todesstrafe.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 22. September.

Königswusterhausen.

06.20: Von Leipzig: **Konzert.** 09.00: Von Frankfurt: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 10.10—10.35: Schulfunk. Lehrer Wilhelm Koch: Wir feiern den „Schwedentag“ in Perleberg. 12.00: Wetter. Anschl.: Carl Woitschach mit Blas- und Harmonieorch. (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Musikalische Kinderstunde. Dr. Thea Dispecker: Eine Orchesterspielstunde mit Kinderinstrumenten. 15.45: Frauenstunde. Rittergutspächter Kaufmann: Was muß die Hausfrau von roher Marken- und Vorzugsmilch wissen? 16.00: Pädagogischer Funk. Hilfsschullehrer Willi Vogt: Gesamtunterricht in der Anfangsklasse der Hilfsschulen. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Staatsarchivrat Dr. Meißner: Ein Besuch im geheimen Staatsarchiv Berlin-Dahlem. 18.00: Fritz Thöne: Entwicklungslinien der zeitgenössischen Klaviermusik (IV) (mit praktischen Beispielen). 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter. 19.00: **Wir wollen helfen.** Auftakt zur diesjährigen Winterhilfe. 20.00: Von München: **„Othello“ oder „Der Mohr von Venedig“.** 21.30: **Orchesterkonzert.** 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr. (II). 22.15—24.00: Von Wien Tanzweisen.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Von Leipzig: Konzert. 11.30 ca.: Was der Landwirt wissen muß! 11.50: Konzert der Schlesischen Philharmonie. 13.05 ca.: Konzert. 14.05: Schallplatten. 15.40: Das Buch des Tages. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Kinderfunk: Der Herbst ist da. 17.30: Kammermusik. 18.35: Der sudetendeutsche Mensch. 19.00: Vom Deutschlandsender: **Wir wollen helfen!** 20.00: Wetter. Anschl.: **Sudetendeutsche Tonsetzer.** 21.10: Die Musik der Oper. **„Die Bohême“.** Lyrische Oper in vier Akten von Puccini.

Königsberg-Danzig.

06.30: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Breslau: Konzert. 13.05—14.30: Schallplatten. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Jakob Grimm zum Gedächtnis (gest. 20. 9. 1863). 16.00: Jugendstunde. 16.30: Konzert. 18.30: Landwirtschaftsfunk. 19.00: (Siehe Königswusterhausen). 20.05: **Die Entführung a. d. Serail.** Kom. Oper von Mozart.

Warschau.

12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.35: Schallplatten. 17.00: Solistenkonzert. Czranocka, Klavier, und Sztyglic, Violine. 18.20: Tanzmusik. 20.00: **Leichtes Konzert.** 22.00: Leichte Musik. 22.50: Tanzmusik.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

W. 1908. Sie können unbesorgt sein; falls in der polnischen Staatslotterie auf Ihr Los ein Gewinn fällt, wird er Ihnen anstandslos ausgezahlt, ohne daß Sie jemand nach Ihrer Staatsangehörigkeit fragt. Wenn Sie in Polen ansässig sind, können Sie in der polnischen Staatslotterie spielen, verboten ist es in Polen dagegen, in einer ausländischen Lotterie zu spielen.

D. R. 100. Invalidenrenten unterliegen nicht der Einkommensteuer.

S. T. 1. Der mündliche Vertrag ist ebenso giltig wie der schriftliche, die Zahl der Zimmer spielt dabei keine Rolle. Ein Mietsvertrag, der für länger als ein Jahr geschlossen wird, bedarf zwar der schriftlichen Form, aber wenn die Form nicht gewahrt wird, ist er trotzdem nicht ungiltig, er gilt dann nur als für unbestimmte Zeit abgeschlossen. Wenn Sie mit dem Mieter einen Preis vereinbart hätten, der über den gesetzlichen hinausgeht, was bei 5 Zimmern zulässig ist, dann wäre der Mietsvertrag nur giltig gewesen, wenn er schriftlich abgeschlossen worden wäre; da der Mietspreis aber, wenn wir Sie richtig verstehen, der gesetzliche ist (100 Prozent der Miete für Juni 1914 umgerechnet in Zloty auf der Grundlage von 1 Mark = 1.23 Zloty), so ist die schriftliche Form nicht erforderlich. Wenn Sie über die Flurbeleuchtung beim Vermieten Abmachungen getroffen haben, so sind auch diese giltig. 2. Wenn der Mieter sich weigert, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, so sind Sie zur Exmissionsklage berechtigt; es empfiehlt sich aber, zunächst das Mieteinigungsamt in Anspruch zu nehmen. 3. Der Mieter ist verpflichtet, den gesetzlichen Mietszins — wie er weiter oben angegeben ist — zu zahlen.

U. E. Wenn Sie arbeitslos sind, und die Wohnung aus höchstens 3 Zimmern besteht, können Sie nicht exmittiert werden. Ist die Wohnung größer, so kann der Eigentümer des Hauses, also der Magistrat, die Exmissionsklage einreichen, wenn Sie seine Forderung, daß auch Ihre Frau den Mietsvertrag unterschreiben soll, nicht erfüllen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Getreidemarkt der Woche.

Die Preislage an den Weltgetreidemärkten war in der Berichtswoche noch schwächer als in der Vorwoche. Die für die europäischen Zuschußländer notwendigen Getreidemengen für die Herbstversorgung scheinen bereits abgesetzt worden zu sein. Die Nachfrage war ohnehin nicht stark, da die europäischen Länder vielfach noch von der Hoffnung getragen waren, daß die Wirtschaftsverhandlungen in Stresa zu irgend welchen Kompensationsverträgen führen werden, wie sie von dem Block der Agrarstaaten in Warschau in den Vordergrund geschoben worden waren. Die Bemühungen der südöstlichen und östlichen Agrarländer Europas gehen dahin, die europäischen Zuschußländer möglichst selbst versorgen zu dürfen. Wie wir bereits in der letzten Wochenübersicht mitteilten, sind die europäischen Aussichten bezüglich der Deckung der Nachfrage noch sehr unklar, da Rumänien eine starke Mißernte zu beklagen hat, während manche Länder, die bis dahin auf eine Einfuhr angewiesen waren, zu melden wissen, daß ihr Zuschußbedarf sehr gering sein wird. Nicht nur Deutschland und England haben eine befriedigende Ernte zu verzeichnen, sondern wie die letzten französischen Meldungen besagen, ist die diesjährige Ernte Frankreichs zufriedenstellend ausgefallen. Daß unter solchen Umständen die Absatzschwierigkeiten der überseeländer groß sein werden, da auch für die diesjährige Getreidekampagne beträchtliche Vorratsmengen zu erwarten sind, kann nicht Wunder nehmen. Dadurch wird sich die Regelung der Getreidepreise in einzelnen Ländern ebenfalls kompliziert gestalten.

An den internationalen Märkten lag vornehmlich Weizen sehr schwach, da die schwächeren Auslandsmeldungen allgemein verstimmten. Die Kauflust war sehr gering. Nicht ohne Rückwirkung blieb die Schwäche der Baumwollmärkte, die nach den vorübergehenden Erholungen und teilweisen Hausseerscheinungen wieder einen bedenklich stimmenden Rückschlag erfahren haben. Die Schwäche des Aktienmarktes in U. S. A. war gleichfalls nicht ohne Einfluß. In Mais war erhöhter Verkaufsdruck bemerkbar, Roggen schloß sich dieser Allgemeintendenz ebenfalls an. Hamburg notierte in Übereinstimmung mit Chicago und Winnipeg (Freihafen Hamburg in Hfl.): Weizen Manitoba I per September 5,60, Manitoba II 5,37, Hart-Winter I 5,70, Rosafe 5,32, Donaugerste prompt 4,05, Russengerste 4,07, Platamais 3,90, Platahafer 4,57.

Am deutschen Markte hielt sich der Wochenbeginn in überaus engen Grenzen. Die Produktenbörse konnte sich im Laufe der Woche etwas beleben, ohne die Preisgestaltung im allgemeinen zu beeinflussen. Am Markte der Zeitgeschäfte gab es Preisverluste, die an anderen Tagen aber wieder ausgeglichen wurden. Die Kauflust der Mühlen war in anbetracht des schleppenden Mehlabsatzes nur sehr gering, so daß nur wenig Umsätze zu verzeichnen waren. Weizen notierte im Durchschnitt 205—207, Roggen 160—162. Im Angebot war Roggen zurückhaltend.

Am Inlandsmarkte hatte es den Anschein, als wenn das Getreide entsprechend den Preissteigerungen der übrigen Rohstoffe folgen würde. Durch die trockene Witterung begünstigt, kamen jedoch große Vorräte an den Markt, wobei die Unterbringungsmöglichkeiten verhältnismäßig klein waren. Da die staatlichen Stellen eine aktive Stützungspolitik zur Hebung der Getreidepreise bisher nicht in Angriff genommen haben, so mußten die Preise bei fast allen Getreidearten um ca. 1 Zloty pro 100 Kg. wieder nachgeben. Bei dem niedrigen Preisstande konnten deshalb größere Mengen Roggen nach dem Auslande exportiert werden. Auch die Weizenpreise scheinen auf fast allen inländischen Märkten keine weitere Steigerung mehr aufzuweisen, nachdem genaue Berichte über das Rostvorkommen herauskamen. Es scheint im Gegenteil der Fall zu sein, daß die Mühlen im Einkauf sehr zurückhaltend sind, da man für die Zeit nach der Bestellung mit größeren Anfuhren rechnet. Auch Gerste gab im Preise sehr nach, es werden nur ganz gute Partien von den Brauereien aufgenommen. Hafer liegt vollständig unbewegt, da der niedrige Preis das Herauskommen der Ware aus erster Hand verhindert. Das Geschäft in Hülsenfrüchten, Ölsaaten und anderen Sämereien liegt völlig unverändert. Die ruhige Stimmung scheint auch für die kommende Woche beizubleiben.

Bevorstehende Diskontsenkung in Deutschland.

Eine bevorstehende Diskontsenkung der Reichsbank scheint nur noch eine Frage der kommenden Tage zu sein, da das letzte Hindernis gefallen ist. Die deutsche Öffentlichkeit aller Wirtschaftskreise hat bereits seit Wochen die Notwendigkeit einer Diskontsenkung für das Wirtschaftsleben Deutschlands gefordert. Die Diskontsenkung konnte jedoch nicht erfolgen, da sie von einer Genehmigung der „Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“ in Basel abhing. Der Verwaltungsrat der B. I. Z. in Basel hat jetzt dem deutschen Antrage stattgegeben. Demzufolge wird der § 29 der Reichsbankstatuten geändert werden, der bis dahin eine Diskontsenkung unter 5 Prozent nicht zuließ. Der Reichspräsident wird daher unverzüglich eine Notverordnung erlassen, derzufolge die Reichsbank berechtigt sein wird, ihren Diskontsatz unter die Grenze von 5 Prozent auch dann zu senken, wenn die Gold- und Devisendeckung der Reichsbanknoten nicht 40 Prozent beträgt. Man rechnet mit dem Erlaß dieser Verordnung im Laufe des heutigen Tages.

In deutschen Wirtschaftskreisen hegt man nunmehr die Hoffnung, daß eine Senkung der Diskontrate von 5 auf 4 Prozent bald erfolgen wird. Der Privatdiskont ist bereits vorausgeeilt und ist von $4^1/_2$ auf 4 Prozent gesenkt worden.

*

Berlin, 20. September. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der D. H. D. erfährt, ist der Zentralausschuß der Reichsbank auf morgen, Mittwoch, vormittag 11 Uhr einberufen. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß das Reichsbankdirektorium dem Zentralausschuß von der Senkung des Reichsbankdiskonts um eins vom Hundert auf vier vom Hundert Kenntnis geben wird.

Die Finanz- und Wirtschaftslage Westpolens.

Am westpolnischen Geldmarkt brachte der Monat August eine gewisse Stabilisierung der Verhältnisse mit geringfügigen Besserungserscheinungen. Der Rediskont, wie auch die Kassenbereitschaft der westpolnischen Banken hielten sich im August auf dem Stande der Vormonate. Ein Abfluß der Einlagen aus den Privatbanken ist im August nicht mehr eingetreten. Die Kredit- und Zahlungsverhältnisse blieben unverändert.

Der Prozentsatz an Protestwechseln war geringer, was auf die erhebliche Beschränkung der Kreditgeschäfte zurückzuführen ist. Die seit Ende August an der Posener Fondsbörse eingetretene Belebung, wie sie sich in den Kurssteigerungen für Wertpapiere äußerte, hat, die ersten Tage des September eingeschlossen, keine größeren Ausmaße angenommen.

Der Index der allgemeinen Industrieproduktion hält sich schon seit März auf fast gleichem Niveau (54). Der Berichtsmonat brachte keine größeren Änderungen in dem Produktionsumfang. Die Belebung der Bausaison hat nicht den Umfang erreicht, den man allgemein erhoffte. Der im August in verschiedenen Industriezweigen in Erscheinung getretenen unerheblichen saisonbedingten Belebung fehlt nach Ansicht der Industrie- und Handelskammer Posen jede grundsätzliche Bedeutung. Ein charakteristisches Zeichen der Krise in der westpolnischen Industrie ist das Verschwinden größerer Produktionsstätten.

Auf dem Gebiete der Landwirtschaft gestalteten sich die Preise mit Ausnahme des Weizenpreises, der infolge der durch Weizenrost verursachten Mindererträge steigende Tendenz aufwies, weiterhin ungünstig. Eine starke Preissenkung trat insbesondere für Hafer ein, der Ende August an der Posener Getreide- und Produktenbörse mit etwa 12 bis 13 Zloty je Doppelzentner notiert wurde. Das Getreideangebot ist angesichts der niedrigeren Preise relativ gering.

Für Vieh war eine gewisse Preisaufbesserung zu verzeichnen. Dies betrifft sowohl den Schweine-, als auch den Hornviehmarkt. Der schwierigen Situation der Landwirtschaft kommen die vier Dekrete des polnischen Staatspräsidenten zur Hilfe, die sich auf ein teilweises Moratorium der Schulden, auf die Unterbrechung von Versteigerungen, auf Regelung der Kreditzinsen und den Kampf gegen den Wucher erstrecken. DPW.

Transporterleichterungen für polnisches Holz. Wie der Generalrat der polnischen Holzverbände in einem Rundschreiben mitteilt, hat sich das polnische Verkehrsministerium bereit erklärt, den 10prozentigen Zuschlag für die Verfrachtung von unbearbeiteten Friesen, Faßdauben und Faßböden aller Holzsorten in gedeckten Waggons, rückwirkend vom 1. Mai dieses Jahres und bis zur Herausgabe eines neuen Tarifs aufzuheben. Soweit der 10prozentige Zuschlag nach dem 1. Mai für derartige Sendungen bezahlt worden ist, soll er im Wege der Refaktie wieder zurückerstattet werden. In dem Rundschreiben wird fernerhin bekannt gegeben, daß eine weitere Verfügung erscheinen soll, wonach die Frachten bei Verwendung von 20 Tonnen Waggons nach dem wirklichen Gewicht, **mindestens aber für 15 Tonnen berechnet werden sollen.**

Frankreichs Rentenkonvertierung.

Die Revolution im Lande der Rentner.

Aus Paris wird uns geschrieben:

Im klassischen Lande der Rentner, in Frankreich, ist eine Revolution ausgebrochen: das Rentenkonvertierungsgesetz ist Wirklichkeit geworden. Die französischen Rentner, die bisher 5, 6 und 7 Prozent erhielten, werden sich künftighin mit nur noch $4^1/_2$ Prozent begnügen müssen. Sind sie damit nicht einverstanden, so können sie die Auszahlung der Obligationen verlangen. Die Anmeldefrist beträgt 6 Tage.

Die Französische Regierung muß ihrer Sache sehr sicher sein, wenn sie die gewaltige Finanzoperation wagte. Es handelt sich ja um eine Kapitalmasse von mehr als 80 Milliarden Franken (15 Milliarden Goldmark). **Nicht auszudenken, wenn alle Papierinhaber von einem Zahltag zum anderen die Auszahlung verlangten. Aber das Kabinett Herriot stützt sich auf die englische Erfahrung.** Die Engländer haben die Anleihekonvertierung mit überraschendstem Erfolg durchgeführt, und die Franzosen haben ihre guten Gründe anzunehmen, daß nicht mehr als 2 Prozent der Rentner ihr Vermögen realisieren werden. Wie sollen sie es auch tun? Bessere Kapitalsanlagemöglichkeiten haben sie sowieso nicht.

Und doch ist es für die Regierung Herriot ein Wagnis, es mit dem französichen Rentner, dem zähigsten und konservativsten der Welt, aufzunehmen. In einem Land, in dem jeder Bürger — auch heute noch! — damit rechnet, daß er mit 45, spätestens mit 50 Jahren sich zur Ruhe setzen kann, muß ein Zins„raub“ gewaltige Erregung hervorrufen. Die französischen Altrentner fühlen sich ja schon seit Jahren benachteiligt. Der Frank wurde 1926 auf der Grundlage von 20 Prozent seines Goldwertes stabilisiert, viele Rentner sahen sich um einen Großteil ihres Vermögens gebracht, da sie seinerzeit Goldfranken eingezahlt hatten. Jetzt wird noch der Restbetrag in Frage gestellt. In der Kleinstadt diskutiert man auf der Straße lebhaft darüber, ob selbst die $4^1/_2$ Prozent noch gesichert seien. Der Staat hat wohl kein Geld . . .

Eines ist gewiß sicher: so erstaunlich es auch sein mag — der Französische Staat hat in der Tat wenig Geld. Nicht einmal durch Rentenkonvertierung wird er seinen Haushalt ausgleichen. Und doch können die französischen Rentner beruhigt sein: sie werden schon zu ihrem Geld kommen. Auch der Französische Frank wird die Erschütterung, die mit der Rentenkonvertierung verbunden ist, wohl gut überstehen. Das englische Pfund hat durch die Konvertierung 6 Prozent seines damaligen Wertes verloren. Es ist von 15,50 auf etwa 14,50 Mark zurückgegangen und notiert jetzt 14,65 bis 14,70 Mark. Aber das englische Pfund ist nicht stabilisiert und hat keine Golddeckung. Der Unterschied liegt klar zutage.

Die Frage ist nur, ob der jetzt vorgenommene Eingriff auf die Dauer ausreichen wird. Sollte die Krise, die jetzt in Frankreich in vollem Gange ist, nicht zum Stillstand kommen oder sich gar vertiefen, dann wird Frankreich von seinen Rentnern neue Opfer verlangen müssen. Aber die Regierung ist optimistisch. Sie spricht von Besserungssymptomen. Möge sie recht behalten. Die Welt wird sich mitfreuen.

*

Der Erfolg der englischen Konvertierungsmaßnahmen, die allen Bedenken zum Trotz in der Öffentlichkeit günstig bewertet und aufgenommen worden sind, hat auch die Französische Regierung veranlaßt, ähnliche Schritte zur Konvertierung ihrer Schulden zu unternehmen. Schon seit Wochen stehen die französischen Konvertierungsmaßnahmen im Brennpunkt aller Finanz- und Wirtschaftsgespräche. Die Französische Regierung hat in den letzten Tagen die Gesetzesvorlage über eine Konvertierung der Renten dem Parlament vorgelegt. Finanzminister Marin hat die Gründe und wirtschaftlichen Notwendigkeiten dieser Konvertierungsmaßnahmen eingehend dargelegt und bat das Parlament um Annahme dieser Gesetzesvorlage. Auf seiten der Rechten war die Meinung darüber zunächst geteilt, eine Diskussion darüber ergab jedoch eine Befürwortung der Stellungnahme der Regierung. Dem Projekte zufolge sollen die konvertierten Renten durch neue mit $4^1/_2$ Proz. verzinsbare Renten ersetzt werden. Vorbehalte werden jedoch bei den Kleinrentnern gemacht, die eine Kompensierung in Form von lebenslänglichen individuellen und leicht verkäuflichen Obligationen erhalten sollen. 60 Prozent aller zu konvertierenden Renten befinden sich im „Caisse de Depot et de Consignation“, in der sogenannten „Amortisations-Kasse“ der Bank von Frankreich und einer Reihe anderer Banken. Alle diese Institute haben ihre Hilfe bei der Durchführung der Operation zugesagt. Wie Finanzminister Marin bekannt gab, wird sich der aus der Konvertierung der Renten sich ergebende Vorteil auf eine Milliarde 320 Millionen Franken belaufen, wovon 828 Millionen für den Staatsschatz und 492 Millionen für die automatische Amortisations-Kasse bestimmt sind. Ministerpräsident Herriot wandte sich noch besonders an die Kammer mit der Bitte, das Konvertierungs-Projekt anzunehmen, da es angesichts des 10 Milliarden-Defizits im Haushalte eine unbedingte Notwendigkeit darstelle.

Das Projekt wurde in der Kammer mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Die Lage in der Eisen- und Metallwarenbranche.

In der Eisen- und Metallwarenbranche Polens ist seit einiger Zeit eine Absatzbelebung sowohl am Inlandsmarkt, als auch im Ausfuhrgeschäft, vornehmlich nach Sowjetrußland, Bulgarien, Holland und Jugoslawien, zu beobachten. Gestiegen sind auch die staatlichen und privaten Aufträge auf Erzeugnisse der Metallindustrie.

Die Ausfuhr nach Sowjetrußland könnte, wie von interessierter Seite bemerkt wird, größere Ausmaße annehmen, wenn die Bedingungen nicht so schwierig wären, welche die sowjetrussische Handelsvertretung stellt; letztere macht nämlich weitere Aufträge von der Gewährung entsprechender polnischer Einfuhrkontingente für russische Fische, Tabak, Pelze und Konserven abhängig. Außerdem fordern die Russen einen 28monatigen Kredit, während die polnischen Fabriken nicht längere Kreditfristen als bis zu 18 Monaten einräumen können. Am Alteisenmarkt (Schrott) hat sich eine festere Tendenz bei belebter Nachfrage herausgebildet. (DPW.

Manganlager in Galizien. Blätter berichten über die Feststellung von Manganerzvorkommen in Galizien und stellen bereits Erwägungen darüber an, wie Polen sich von der Einfuhr ausländischer Manganerze völlig freimachen und sogar selbst zum Export solcher Erze übergehen könne. Tatsache ist, daß im mittleren Galizien, und zwar bei Trepcz und Gilnice im Kreise Sanok, und bei Wola Cieklińska im Kreise Jaslo Lagerstätten von Manganerzen festgestellt worden sind, die dicht unter der Erdoberfläche in einer Dicke von 15—20 Zentimetern liegen sollen. Über den Umfang und die eventuelle Abbauwürdigkeit dieser Erze sollen erst Untersuchungen angestellt werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 20. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt $7^1/_2$ %, der Lombardsatz $8^1/_2$ %.

Der Zloty am 19. September. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,71, bar 57,62—57,73, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,95—47,35, Wien: Ueberweisung 79,46—79,94, Prag: Ueberweisung 377,50—379,50, Zürich: Ueberweisung 58,05, London: Ueberweisung 31,00.

Warschauer Börse vom 19. Septbr. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 123,75, 124,06 — 123,44, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London *), 31,17 — 30,87, Newyork 8,92, 8,94 — 8,90, Oslo —, Paris $34,96^1/_2$, $35,05^1/_2$ — $34,87^1/_2$, Prag 26,40, 26,46 — 26,34, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz **), 172,66 — 171,80, Tallin —, Wien —, Italien 45,80, 46,02 — 45,58.

*) London Umsätze 31,00—31,03—31,02.

**) Schweiz Umsätze 172,25—172,20.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,40.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. September Geld	In Reichsmark 19. September Brief	In Reichsmark 17. September Geld	In Reichsmark 17. September Brief
2.5 %	1 Amerika	4.209	4.217	4.209	4.217
2 %	1 England	14.62	14.66	14.62	14.66
2.5 %	100 Holland	169.23	169.57	169.23	169.57
9 %	1 Argentinien	0.908	0.912	0.908	0.912
4 %	100 Norwegen	73.53	73.67	73.53	73.67
4 %	100 Dänemark	75.77	75.93	75.77	75.93
6.5 %	100 Island	66.03	66.17	66.03	66.17
3.5 %	100 Schweden	74.92	75.08	74.92	75.08
3.5 %	100 Belgien	58.31	58.43	58.31	58.43
5 %	100 Italien	21.61	21.68	21.61	21.65
2.2 %	100 Frankreich	16.49	16.53	16.49	16.53
2 %	100 Schweiz	81.14	81.30	81.19	81.35
6.5 %	100 Spanien	34.17	34.23	34.07	34.13
—	1 Brasilien	0.309	0.311	0.311	0.313
5.84 %	1 Japan	0.999	1.001	0.999	1.001
—	1 Kanada	3.796	3.804	3.796	3.804
—	1 Uruguay	1.738	1.742	1.738	1.742
5 %	100 Tschechoslowak.	12.465	12.485	12.465	12.485
6.5 %	100 Finnland	6.294	6.306	6.296	6.306
5.5 %	100 Estland	110.59	110.81	110.59	110.81
6 %	100 Lettland	79.72	79.88	79.72	79.88
6.5 %	100 Portugal	13.32	13.34	13.32	13.34
9.5 %	100 Bulgarien	3.057	3.063	3.057	3.063
7.5 %	100 Jugoslawien	6.394	6.406	6.444	6.456
6 %	100 Oesterreich	51.95	52.05	51.95	52.05
6 %	100 Ungarn	—.—	—.—	—.—	—.—
4 %	100 Danzig	81.82	81.98	81.82	81.98
9 %	1 Türkei	2.008	2.012	2.008	2.012
11 %	100 Griechenland	2.647	2.653	2.647	2.653
—	1 Kairo	15.00	15.04	15.00	15.04
7 %	100 Rumänien	2.518	2.524	2.518	2.524
	Warschau	46.95	47.35	46.90	47.30

Züricher Börse vom 19. September. (Amtlich.) Warschau 58,05 Paris $20,32^1/_2$, London 18,03, Newyork $5,18^3/_4$, Brüssel $71,82^1/_2$, Italien 26,50, Spanien 42,50, Amsterdam 208,10, Berlin $123,42^1/_2$, Stockholm 92,50, Oslo 90,50, Kopenhagen 93,50, Sofia 3,73, Prag 15,33, Belgrad 8,00, Athen 3,18, Konstantinopel 2,47, Bukarest 3,06, Helsingfors 7,72, Buenos Aires 1,12, Japan 1,23.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 30,80 Zl., 100 Schweizer Franken 171,57 Zl., 100 franz. Franken $34,82^1/_2$ Zl., 100 deutsche Mark 210,00 Zl., 100 Danziger Gulden 172,72 Zl., tschech. Krone —.— Zl., österr. Schilling —.— Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. September. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 38,25—38,50 G., 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 92, 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 60 G., 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 51,50 G., 4proz. Prämien-Dollaranleihe Serie 3 47,75 G., 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 14 B., Dr. Roman May 10 G. Tendenz fest. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Warschau, 19. September. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 16,50—16,75. Einheitsweizen 28,50 bis 29,00, Sammelweizen 28,00—28,50, Einheitshafer 16,50 bis 17,00, Sammelhafer 15,25—15,75, Grützgerste 16,00—16,50, Braugerste 18,00—19,00, Speisefelderbsen 26,00—29,00, Viktoriaerbsen 27,00—31,00, Winterraps 40,00—42,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee 120,00—160,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 160,00—200,00, Luxus-Weizenmehl 48,00—53,00, Weizenmehl 4/0 43,00—48,00, Roggenmehl I 31,00—33,00, Roggenmehl II 24,00—27,00, Roggenmehl III 23,00—25,00, grobe Weizenkleie 11,00—11,50, mittlere 11,00—11,50, Roggenkleie 8,75—9,25, Leinkuchen 19,00—20,00, Rapskuchen 15,50—16,00, Sonnenblumenkuchen 17,00—17,50, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen —,—, gelbe —,—, Peluschken 18,00—20,00, Wicke —,—.

Umsätze $1526^1/_2$ to, davon 441 to Roggen. Tendenz: ruhig. Braugerste über Notiz.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty.

Transaktionspreise:

Roggen, neu, gesund, trocken, 180 to 16.30

Richtpreise:

Weizen, neu	25.50—26.50	Sommerwicke	—.—
Roggen, neu	15.70—16.00	Blaue Lupinen	—.—
Mahlgerste 64—66 kg	16.00—16.50	Gelbe Lupinen	—.—
Mahlgerste 68 kg	16.50—17.50	Raps	34.00—36.00
Braugerste	19.50—20.50	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Hafer, neu	12.50—13.00		
Roggenmehl (65%)	25.00—26.00	Senf	32.00—38.00
Weizenmehl (65%)	40.00—42.00	Blauer Mohn	62.50—70.00
Weizenkleie	9.00—10.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	10.00—11.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	8.75—9.00	Heu, lose	—.—
Winterrübsen	34.00—35.00	Heu, gepreßt	—.—
Peluschken	—.—	Netzeheu, lose	—.—
Felderbsen	—.—	Netzeheu, gepr.	—.—
Viktoriaerbsen	20.00—24.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Folgererbsen	28.00—30.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 805 to, Weizen 45 to, Gerste 45 to, Weizenkleie 15 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 19. September. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 120—180, Weißklee 120—210, Schwedenklee 150—160, Gelbklee 100—110, Gelbklee, in Kappen 40—50, Inkarnatklee 45—55, Wundklee 140—150, Reygras hiesiger Produktion 35—45, Tymothe 22—24, Seradella 18—20, Sommerwicken 17—19, Winterwicken 35—45, Peluschken 18—20, Viktoriaerbsen 25—27, Felderbsen 22—25, grüne Erbsen 28—30, Pferdebohnen 24—26, Gelbsenf 35—40, Raps 32—35, Sommerrübsen 38—40, Saatlupinen, blaue 11—13, Saatlupinen, gelbe 14—17, Leinsaat 28—32, Hanf 40—45, Blaumohn 70—75, Weißmohn 75—80, Buchweizen-Konsum 24—26, Hirse-Konsum 20—23.

Berliner Produktenbericht vom 19. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 207,00—209,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 160,00 bis 162,00, Braugerste 174,00—184,00, Futter- und Industriegerste 167,00—173,00, Hafer, märk. 137,00—142,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,00—30,00, Roggenmehl 21,40—23,75, Weizenkleie 9,80—10,20, Roggenkleie 8,50—8,90, Raps —,—, Viktoriaerbsen 21,00—24,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 14,00 bis 17,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken 17,00—20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Serradella —,—, Leinkuchen 10,40—10,50, Trockenschnitzel 9,20—9,50, Soya-Extraktionsschrot 10,90, Kartoffelflocken 14,20—14,50.

Warschau, 19. September. Butternotierungen für 1 Kg. in Zloty: Prima Tafelbutter 3,40, Firmenbutter in Einzelpackungen 50 Prozent teurer, Dessertbutter 2,80, gesalzene Molkereibutter 2,80, Landbutter 2,50. Im Einzelhandel werden 15 Prozent Aufschlag berechnet.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 15. Septbr.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 gr $9^1/_4$, Klasse A über 60 g $8^3/_4$, Klasse B über 53 g $8^1/_4$, Klasse C über 48 g $7^3/_4$; frische Eier: Klasse A über 60 gr —, Klasse B über 53 g —; aussortierte kleine und Schmutzeier 6. Auslandseier: Dänen: Schweden: 18er 9, 17er $8^1/_2$, $15^1/_2$—16er 8, leichtere $7^1/_2$; Estländer: 17er $8^1/_4$, $15^1/_2$—16er $7^3/_4$; Holländer: Durchschnittsgewicht 68 g $8^1/_4$; 60—62 g 8, 57—58 g —; Litauer: große —, normale —; Rumänen: $6^1/_2$—$6^3/_4$; Ungarn, Jugoslawien: $6^3/_4$; Polen: normale 6—$6^1/_4$; kleine, Mittel- und Schmutzeier $5^1/_2$—6.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Viehmarkt.

London, 19. September. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons Nr. 1 sehr magere 59, Nr. 2 mager 58, Nr. 3 56, Nr. 1 schwere sehr magere 58, Nr. 2 magere 57, Sechser 54. Die Gesamtzufuhr betrug in der Vorwoche in London 73 341 cwt., wovon auf Polen 14 010 cwt. entfallen. Die Preislage blieb unverändert. Die Gesamtzufuhr betrug in London im August 932 101 gegen 951 490 cwt. im August vorigen Jahres (1930: 756 765 cwt.).